Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

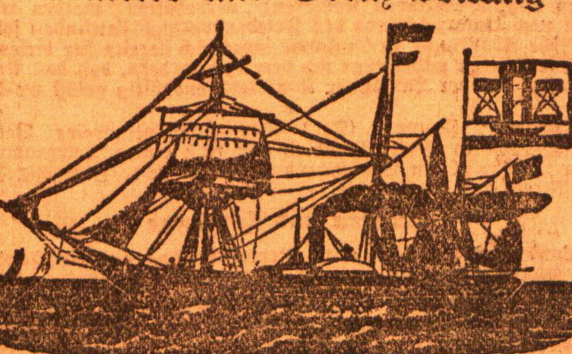
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **640** M., mit Zustellung **650** M.
Durch die Post:
Für Abholer **650** M., mit Zustellung **659** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **80** M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **40** M. berechnet Reklamen für Hiesige **100** M., Auswärtige **140** M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **30** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 2 — **Memel, Donnerstag, den 4. Januar 1923** — **75. Jahrgang**

Eröffnung der Pariser Konferenz

Drei Reparationsvorschläge — Mündliche Erklärungen Deutschlands nicht zugelassen — Der französische Plan für Deutschland unannehmbar — Frankreich lehnt die englischen Reparationsvorschläge ab

As. **Berlin**, 3. Januar. (Priv.-Tel.)

Im Vordergrund des Interesses steht naturgemäß jetzt die Pariser Konferenz. An Berliner amtlichen Stellen lag bis heute nachmittag noch keine offizielle Nachricht vor, daß über das deutsche Gesuch, Staatssekretär Bergmann auf der Pariser Konferenz zu hören, bereits entschieden sei. Man erklärte vielmehr, es stehe noch nicht fest, ob und wann die deutschen Vorschläge übergeben und ob und wann sie von Staatssekretär Bergmann erläutert würden. In gut unterrichteten Kreisen besprach man natürlich vielfach die Reparationspläne der Alliierten und vertrat den Standpunkt, daß der französische Plan für Deutschland unannehmbar sei. Auch der englische Plan überschätze noch immer die deutsche Leistungsfähigkeit, doch sei er immerhin als Verhandlungsbasis möglich. Es sei jedenfalls die Möglichkeit vorhanden, zu einer vernünftigen Regelung des Reparationsproblems zu kommen. An der Börse waren alarmierende Gerüchte verbreitet über Zwistigkeiten im Kabinett und über Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers. Wie wir dazu von bestunterrichteter Stelle erfahren, entbehren diese Gerüchte jeder Begründung. Sie widersprechen vollkommen den Tatsachen. Das Kabinett Cuno wird seinen Weg auch in der Reparationsfrage ruhig und zielbewußt fortsetzen.

Nach einem Privattelegramm aus Paris beschloß die Konferenz einstimmig, mündliche Erklärungen Deutschlands nicht zuzulassen, dagegen erklärte sie sich bereit, jeden schriftlich niedergelegten Vorschlag zu überprüfen.

In Paris herrscht große Spannung. In vielen französischen Blättern wird schon von der Möglichkeit gesprochen, daß die Pariser Konferenz noch heute zu Ende gehen könne. Den Anlaß hierzu könnte ein Antrag geben, den Poincaré heute stellen wird und der darauf hinausläuft, daß die Beratungen von jetzt ab sich nur noch auf die französischen Vorschläge erstrecken sollen, womit die von anderer Seite herrührenden Vorschläge, namentlich auch der englische, unter den Tisch fallen würden. Daß die Engländer hierfür nicht zu haben sind, ist selbstverständlich, und man befürchtet daher für heute die erste Krise. Wahrscheinlich wollte Bonar Law diesem französischen Vorstoß schon gestern die Spitze abbrechen, als er beantragte, die Debatte bis Donnerstag zu vertagen, damit die Sachverständigen Zeit hätten, sich ein Urteil über die eingebrachten Vorschläge zu bilden. Der Antrag gelangte jedoch nicht zur Abstimmung. Er wird heute zur Sprache kommen und dürfte von Poincaré heftig bekämpft werden. Die englischen Pläne finden in der französischen Presse eine sehr schlechte Aufnahme. Es wird darauf hingewiesen, daß die Annahme dieser Vorschläge gleichbedeutend sei mit einer Zertrümmerung des Versailler Vertrages, und Poincaré hat Journalisten erklärt, daß dies seine Ansicht wäre und daß deshalb nur die Kammer befugt sein würde, den englischen Plan anzunehmen. Er werde es aber nicht wagen, der Kammer solche Vorschläge zu machen, da er dann mit seinem Sturz rechnen müsse.

Ueber die erste Konferenz, die sehr kurz war, da eigentlich keine Diskussionen stattfanden, berichtet Havas, Poincaré habe an erster Stelle gesprochen und nachdem er nochmals auf die Verfehlung Deutschlands bei der Ausführung der Sachlieferungen hingewiesen habe, habe er den Plan seiner Regierung, den großen Zügen der bereits erfolgten Veröffentlichung entsprechend, entwickelt. Nach Poincaré hätten auch die englische und die italienische Delegation ihre Pläne vorgelegt, die erläutert wurden von Bonar Law und Marquis della Torretta. Die Konferenz vertagte sich alsdann auf Mittwoch nachmittag, um den Delegationen Zeit zu lassen, die verschiedenen Thesen getrennt zu studieren. Diese zuerst für 3 Uhr nachmittags vorgesehene Sitzung wurde erst später festgesetzt. Auch die vorgesehene Beratung der alliierten Sachverständigen sei vertagt worden, bis die Führer der Delegation sich über die Grundsätze der vorgelegten Pläne ausgesprochen hätten.

Inzwischen finde am Mittwoch vormittag im Elysée unter dem Vorsitz Millerands ein Ministerrat statt. Endlich scheine für den Augenblick nicht die Rede davon zu sein, das Exposée neuer deutscher Vorschläge durch Staatssekretär Bergmann entgegenzunehmen.

Das französische Reparationsprogramm

Die „Agence Havas" veröffentlicht den Wortlaut des von Poincaré nachmittags gebrachten Programms. Darin heißt es u. a.:

So grausam auch Frankreich durch den Krieg geprüft worden sei, es werde sich nicht gleichgültig stellen, was die Wiedererhebung irgend einer von denjenigen Nationen anlange, die heute unter der allgemeinen Krisis litten. Es sei überzeugt, daß die Wiedergutmachung die unerläßliche Vorbedingung für die Wiederherstellung der französischen Finanzen, die einzige logische Vorbereitung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas sei. In diesem Sinne unterbreite Frankreich seinen Alliierten ein Arbeitsprogramm, das die französische Regierung zu begründen, im einzelnen näher darzulegen und vor der Konferenz zu entwickeln gedenke. Es umfasse:

1. Den Versuch, eine Lösung der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden ausfindig zu machen.

2. Die Annahme einer bestimmten Politik hinsichtlich der Stabilisierung der Mark und der Reorganisation der deutschen Finanzen.

3. Sofortige Beschlüsse über das von Deutschland verlangte Moratorium und die Pfänder, deren Beschlagnahmung die französische Regierung, sowohl, um die während der Dauer des Moratoriums noch zu leistenden Zahlungen sicherzustellen, als auch um einem späteren Versagen Deutschlands vorzubeugen, für unerläßlich erachtet

I. Reparationen und interalliierte Schulden

Deutschland habe verlangt: 1. Herabsetzung seiner Reparationsschuld, 2. Festsetzung dieser Schuld nach Maßgabe seiner etwaigen Budgetüberschüsse. Die letzte Forderung sei offensichtlich unangängig. Die Budgetüberschüsse Deutschlands seien ja abhängig von seiner Politik und seinem guten Willen. Die französische Regierung erkläre, daß sie nicht geneigt sei, irgendeine Herabsetzung ihres Anteils an den Zahlungen zu akzeptieren, die Deutschland auf Grund des Zahlungsstatuts schuldig sei. Eine Herabsetzung der deutschen Schuld könnte von der französischen Regierung nur dann in Betracht gezogen werden, wenn unter ihren Alliierten eine etwaige Herabsetzung oder anderweitige Regelung ihrer Forderung an Deutschland durch Abänderung der Anteilsätze und Gewährung der Priorität für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete zugestanden werde. Es sei nicht die Sache Frankreichs, in diesem Punkte den Dispositionen der übrigen Gläubiger Deutschlands vorzugreifen. Ein offizielles Dokument der englischen Regierung ließ jedoch vernehmen, daß diese geneigt wäre, ihre Forderungen an Deutschland unter gewissen Bedingungen, die die Frage der interalliierten Schulden betreffen, aufzugeben oder herabzusetzen. Die französische Regierung könne weder der Billigkeit halber noch faktisch das Kapital oder die Zinsen dieser Schulden bezahlen, solange sie nicht zum allermindesten durch deutsche Zahlungen für die bereits gemachten und noch zu machenden Ausgaben für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete gedeckt sei. Wenn gewisse Gläubiger Frankreichs geneigt wären, sich diesem Modus anzuschließen, wäre die französische Regierung bereit, ihnen von ihrem Anteil an Obligationen C schon heute ein Nominalkapital in Höhe des Nominalbetrages ihrer Schuld zu übergeben. Die französische Regierung erkläre sich bereit, die Obligationen C, die sie gegebenenfalls für ihre eigenen Forderungen in Zahlung erhielte, zu annullieren, wenn dieser Modus von den europäischen Mächten insgesamt akzeptiert würde und wenn diejenigen unter ihnen, die Gläubiger sind, sich gleichfalls entschlössen, die Obligationen C, die ihnen übergeben würden, zu annullieren. Da Zahlungen augenblicklich von Deutschland nur in annehmbarem Maße von dem Ergebnis der von ihm aufgelegten äußeren Anleihen geleistet werden könnten, glaube die französische Regierung, daß die alliierten Regierungen durch alle in ihrer Macht befindlichen Mittel die Emission dieser Anleihen begünstigen müßten.

In dem Programm Poincarés heißt es weiter, eine ausgedehnte Mobilisierung der deutschen Schuld könne jedoch solange nicht erzielt werden, als nicht die deutschen Finanzen in Ordnung gebracht seien.

II. Organisation der deutschen Finanzen

Die französische Regierung ist der Ansicht, daß das Reorganisationsprogramm der deutschen Finanzen im wesentlichen wie folgt aufgebaut sein müsse:

A

1. Ausarbeitung eines Stabilisierungsplanes der deutschen Währung durch die deutsche Regierung, der der Reparationskommission zur Billigung zu unterbreiten sei.
2. Sofortige Maßnahmen seien zu ergreifen, um das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen.
3. Vom Anbeginn der Anwendung des Stabilisierungsplanes soll die deutsche Reichsbank den Diskont für Schatzbons einstellen. Die Bedürfnisse des Deutschen Reiches, die nicht provisorisch durch die normalen Einnahmen gedeckt würden, seien durch innere Goldanleihen flüssig gemacht.
4. Zur Verstärkung der Dispositionen, die geeignet seien, die Kapitalflucht zu behindern, diene die Thesaurierung ausländischer Devisen im Inland.

B

Organisation der Kontrolle der voraufgegangenen Verfügungen durch den Garantieausschuß unter folgenden Bedingungen:

1. Ein vollkommener Plan der gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen sei von der deutschen Regierung im Einverständnis mit der Reparationskommission aufzustellen. Die deutsche Regierung übernehme die Verpflichtung, sofort einen Plan dem Reichstag zu unterbreiten und wenn nötig auch dem Parlament der Länder, die ihn unterstützen und sich verpflichten müßten, daran nichts zu ändern ohne Einwilligung des Garantieausschusses.
2. Der Garantieausschuß werde in den Stand gesetzt, die Ausführung dieses Programms zu verfolgen und so in jedem Augenblick in allen Einzelheiten den Stand der Finanzverwaltung des Reichs und der Gliedstaaten kennenzulernen. Der Ausschuß könne zu diesem Zweck zu allen Eingriffsmitteln seine Zuflucht nehmen, die er für nützlich halte. Er könne jede Ausgabe, die er für inopportun halte, untersagen, jede Erhöhung, die er für notwendig halte und bestimmt sein sollte, Deutschland zu gestatten, seine Reparationsverpflichtungen zu begleichen, vorschreiben. Er werde über die Reichsbank und alle Organisationen, die damit beauftragt seien, in die Abänderung der deutschen Währung einzugreifen, die notwendige Kontrolle ausüben, um die Ausführung des veröffentlichten Planes sicherzustellen, den die Reparationskommission bewilligt habe.
3. Wenn das vorstehende Programm nicht innerhalb der festgesetzten Zeit von den Regierungen angenommen und wenn die vorgeschriebenen Verpflichtungen nicht durchgeführt würden, dann werde diese Verfehlung als eine vorsätzliche Verfehlung angesehen und der in Kapitel 4 vorgesehene Sanktionsplan sofort und automatisch in Kraft treten.

III. Pfänder und Moratorium

Die französische Regierung sei der Ansicht, daß Deutschland in der Lage wäre, im Benehmen mit den großen Industriellen 1923 ausreichende Anstrengungen zu machen, um das Zahlungsstatut auszuführen, und daß auf alle Fälle das von Deutschland verlangte Moratorium nur unter der Bedingung annehmbar sei, daß es sich nicht auf sämtliche Zahlungen erstrecke, die Deutschland schuldig sei, und ihm als Gegenwert die Beschlagnahme von Pfändern gegenüberstehe.

Die französische Regierung sei nicht geneigt, ein längeres Moratorium als für zwei Jahre ins Auge zu fassen. Sie sei sogar der Ansicht, daß diese Frist nur dann bewilligt und aufrechterhalten werden könne, wenn Deutschland im Einverständnis mit der Reparationskommission die unerläßliche Anstrengung macht, seine Finanzen zu reorganisieren, und wenn es die notwendigen Dispositionen für Anleihen ergreife. Was die Ausdehnung des Moratoriums anlange, halte die französische Regierung es für angebracht, daß weiter bezahlt würden: 1. die Besatzungskosten, wie sie durch das Abkommen vom 11. März 1922 festgesetzt worden seien, die Ausgaben für die interalliierte Kommission in dem Rheinland und die Ausgaben für die Militär- und Marinekommission. 2. Barleistungen unter gewissen Bedingungen. Weiter zu leisten seien auch die Sachlieferungen unter den im Vertrag und in den geltenden Abmachungen vorgesehenen Bedingungen.

Der italienische Vorschlag

Der von der italienischen Delegation der alliierten Konferenz in Paris vorgelegte Entwurf des Reparationsplanes geht bei der Lösung des Reparationsproblems von folgenden Grundsätzen aus:

Man müsse jede Lösung, die nur eine Teillösung oder eine Scheinlösung sei, zurückweisen. Die italienische Regierung könne auch nicht auf einen geringen Teil der Reparationsansprüche verzichten, es sei denn, daß ein großer Ausgleich seitens Englands erfolge. Die italienische Regierung verlange deshalb aufrichtig und loyal, daß ein derartiger Ausgleich von englischer Seite ermöglicht werde. Ein derartiges Abkommen würde auch die russisch-deutsche Allianz, die sich am Horizont abzeichnet, verhindern. Ferner verlange die italienische Regierung die Regelung der deutschen Restzahlungen durch Bewilligung eines Moratoriums und ihrer Flüssigmachung durch eine Anleihe, deren Modalitäten und Garantien später festzusetzen seien. Der Plan unterbreitet unter anderem folgende Vorschläge:

Die deutschen Schulden werden auf den Betrag der Serie A und B, also auf 50 Milliarden herabgesetzt. Deutschland werde ein Moratorium von zwei Jahren gewährt gegen Pfänder, über die später gesprochen werde. Deutschland werde in kürzester Frist eine Anleihe von mindestens drei Milliarden Goldmark abschließen, wovon ein Teil zur Stabilisierung der Mark und zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands verwendet werde nach dem Vorschlag der wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen, die durch den Reichskanzler Wirth nach Berlin berufen wurden. Die Mächte, die auf Reparationen Ansprüche hätten, verlangten von Deutschland die Fortsetzung der Sachlieferungen. Die Sachlieferungen würden Deutschland aus der deutschen Anleihe bezahlt. Die produktiven Pfänder, die die italienische Regierung vorschlägt, sind folgende:

1. Kontrolle über die Ein- und Ausfuhrlizenzen.
2. Direkte Zollerhebung seitens der Alliierten an den äußeren Grenzen des Rheinlandes, die bereits 1921 durchgeführt wurde. Der Ertrag wird auf 140 bis 180 Millionen Goldmark in bar berechnet.
3. Kontrolle der Staatsbetriebe und der deutschen Dominialforsten. Die von den Delegierten der verbündeten Regierungen auszuübennde Kontrolle würde auch einen größeren Holzeinschlag gestatten und infolgedessen eine regelmäßige noch umfangreichere Lieferung von Holz ermöglichen.
4. Kontrolle der Produktion der Staatsbergwerke im Ruhrgebiet. Diese Kontrolle würde die Kohlenlieferungen auf Reparationskonto sicherstellen sowie die nötigen Kohlenmengen für das Rheinland gegen etwaige Versuche des Deutschen Reiches, eine Wirtschaftskrisis im besetzten Gebiet heraufzubeschwören.

Der britische Plan

Wie aus London verlautet, umfaßt der britische Plan für die Regelung der Reparationen und der interalliierten Schulden die Gewährung eines Moratoriums von vier Jahren an Deutschland. Nach Ablauf des Moratoriums soll Deutschland für die Zeit von vier Jahren zwei Milliarden Goldmark jährlich, für weitere zwei Jahre zweieinhalb Milliarden Goldmark jährlich und dann dreieinhalb Milliarden Goldmark oder eine noch kleinere Summe zahlen, wie sie von der unparteiischen Instanz festgesetzt wird, jedoch nicht weniger als zweieinhalb Milliarden. Ein solches Vorgehen hängt davon ab, daß Deutschland versucht, die Mark zu stabilisieren und das Gleichgewicht im Reichshaushalt wieder herzustellen und daß es eine solche finanzielle Ueberwachung annimmt, wie sie die Alliierten für notwendig halten, ferner daß es im Falle einer Verfehlung Maßnahmen zustimmt, welche die Alliierten einstimmig für notwendig erachten, einschließlich zwangsweiser Beschlagnahmung der Einkünfte und militärischer Besetzung weiteren deutschen Gebietes.

Für eilige Leser

Der Konferenz in Paris, die ihre Beratungen begonnen hat, liegen Reparationsvorschläge Frankreichs, Englands und Italiens vor.

Der französische Ministerrat hat den englischen Reparationsvorschlag abgelehnt.

Die Erörterungen in Lausanne über die Mossulfrage sollen abgebrochen werden.

Dollarkurs vom 3. Januar: 7506,18 (2. Januar: 7241,85); nachbörslich 7450—7600.

128032

Lietuvos ... Centr. Biblioteka Mokslų Akademija

Frankreich lehnt den englischen Vorschlag ab

*** London, 3. Januar. (Tel.) Wie „Reuter" aus Paris meldet, hat das französische Kabinett die britischen Reparationsvorschläge endgültig verworfen. Einer Pariser Meldung zufolge besagt das offizielle Kommuniqué über den am Vormittag abgehaltenen Ministerrat, dieser habe einstimmig festgestellt, daß der englische Plan eine beträchtliche Herabsetzung der französischen Forderung mit neuen Aufschüben ohne irgendwelche Pfänder nach sich ziehe und die endgültige Preisgabe wesentlicher Bestimmungen des Versailler Vertrages darstellen würde.**

Amerika zur Lösung der Reparationsfrage

In Washington wurde im Weißen Hause offiziell bekannt gemacht, daß die Vereinigten Staaten die Lösung der Reparationsfrage durch eine uninteressierte Gruppe hervorragender Volkswirtschaftler und Finanziers Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Deutschlands vorschlagen werden, falls die bevorstehende Konferenz der alliierten Premierminister in Paris nicht zu einer Einigung kommen sollte. — Staatssekretär Hughes hat im Verlaufe seiner (bereits mitgeteilten) Rede in Newhaven (Connecticut) sich auch über die Washingtoner Konferenz verbreitet und erklärt, die drei großen Seemächte hätten unter sich kein Abkommen über eine Einschränkung der Tonnage getroffen. Aber es müsse möglich sein, zu einem Modus vivendi zu gelangen, der einen unnötigen und vernichtenden Rüstungswettkampf verhindere.

*

* Washington, 31. Dezember. Präsident Harding hat vom Kongreß einen Nachtragskredit von 6½ Millionen Dollar zur Modernisierung der Kreuzerpanzer verlangt und dem Kongreß einen Brief des Marine-Staatssekretärs mitgeteilt, in dem erklärt wird, als Folge der Abrüstungskonferenz von Washington müßten die Vereinigten Staaten eine neue Politik hinsichtlich der Einheiten erster Klasse einschlagen, wenn diese mit den Schiffen gleicher Klasse der anderen Mächte auf die gleiche Stufe gebracht werden sollten.

Der Senat hat gestern das Marinebudget in Höhe von 325 Mill. Dollar bewilligt und gleichzeitig einen Zusatzantrag angenommen, in dem der Präsident aufgefordert wird, Verhandlungen über ein neues Abkommen zur Einschränkung der Rüstungen zu eröffnen.

Die französischen Stickstoff-Forderungen

Die französische Regierung hat an Deutschland die Forderung auf Lieferung von rund 300 000 Tonnen Stickstoffware gestellt gleich rund 60 000 Tonnen reinem Stickstoff und zwar 29 000 Tonnen reinen Stickstoff für die zerstörten und 31 000 Tonnen für die übrigen französischen Gebiete. Die erstere Forderung wird auf das Wiesbadener Hauptabkommen vom 6. Oktober 1921, die letztere auf den Londoner Zahlungsplan gestützt. Nachdem die über diese Forderung geführten Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, richtet die französische Presse heftige Angriffe gegen die deutsche Regierung wegen ihrer ablehnenden Stellungnahme und versucht anscheinend, hieraus eine Verfehlung der deutschen Regierung gegen den Versailler Vertrag zu konstruieren. Von zuständiger deutscher Stelle wird bemerkt: Soweit Frankreich für seine zerstörten Gebiete auf Grund des Wiesbadener Hauptabkommens Stickstoff fordert, bestreitet die deutsche Regierung ihre Lieferungsverpflichtung; denn Deutschland ist auf Grund des Wiesbadener Abkommens zu Lieferungen nur in dem Umfange verpflichtet, als es mit seinen zur Aufrechterhaltung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens notwendigen inneren Bedürfnissen vereinbar ist. Der in Deutschland erzeugte Stickstoff reicht aber bei weitem nicht aus, um den eigenen für die Volksernährung unbedingt erforderlichen Bedarf der Landwirtschaft zu decken. Im übrigen hat die deutsche Regierung sich bereit erklärt, Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Wirtschaftskreisen über einen Austausch von Stickstoff gegen anderweite Düngemittel zuzulassen in der Annahme, daß das Ergebnis solcher Verhandlungen den Interessen beider Länder gerecht werden könne.

*** Der Streik der Berliner Markthallenhändler** hat, den Berliner Blättern zufolge, weiter an Umfang zugenommen. Laut Meldung des „Lok.-Anz." beträgt die Zahl der Groß- und Kleinhändler, die ihre Stände in beiden Zentralmarkthallen gestern früh nicht geöffnet hatten, annähernd 2000. In einer Versammlung der streikenden Standinhaber der Zentralmarkthallen wurde von den Standinhabern der übrigen Markthallen erklärt, daß sie ebenfalls geschlossen in den Streik treten würden. Auch die Händler, die aus der Provinz Butter, Eier und Käse nach Berlin bringen und zahlreiche kleine Händler beliefern, wollen sich, einer Meldung der „Voss. Ztg." zufolge, der Streikbewegung anschließen.

*** Buchdruckerstreik in Holland.** Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat der Allgemeine Niederländische Typographenbund die von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen abgelehnt, worauf diese beschlossen, dem Personal zu kündigen. In etwa 25 Städten und Ortschaften Hollands sind Streiks ausgebrochen. Eine Anzahl Zeitungen kann nicht erscheinen. Die Zeitungen in Amsterdam und Rotterdam werden erscheinen.

Abbruch der Mossul-Erörterungen

London, 3. Januar. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Lausanne besteht die Möglichkeit, daß die Erörterungen über die Mossulfrage abgebrochen und einer späteren englisch-türkischen Konferenz vorbehalten werden würden, die erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags stattfinden soll. Die französische Abordnung in Lausanne sprach sich bereits für diesen Plan aus. Die Türken widersetzen sich dem und fordern, daß das Problem von Mossul auf der Lausanner Konferenz endgültig gelöst werde.

*

* London, 2. Januar. (Tel.) Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Daily Mail" berichtet, daß nach einem Telegramm aus Angora in Mossul ein Aufstand ausbrach. Der Flugzeugschuppen der Luftstreitkräfte verbrannte.

Angora und Lausanne

*** London, 2. Januar. Eine Reutermeldung aus Konstantinopel besagt: Aus Angora vorliegende Nachrichten scheinen eine starre Haltung der Angoraregierung anzuzeigen. Die Nationalversammlung von Angora hielt eine sechsstündige geheime Sitzung ab, in welcher die Lausanner Verhandlungen erörtert wurden. Die Haltung der Alliierten wurde dabei sehr kritisiert und eine Resolution angenommen, in welcher der nationale Pakt aufrechterhalten wird. Nach einem Bericht, der noch nicht bestätigt wurde, ist Ismet Pascha instruiert worden, auf der unveränderten Aufrechterhaltung des nationalen Paktes zu bestehen und mit den Mächten, die bereit sein würden, die Bestimmungen dieses Paktes zu unterschreiben, einen Sonderfrieden abzuschließen.**

Russische Orient-Denkschrift

Die russische Abordnung überreichte am Sonnabend, den 30. Dezember, nachmittags dem Präsidenten der Konferenz in Lausanne eine umfangreiche Denkschrift, in der sie lebhafte Kritik an der Orient-Politik der Alliierten übt und ausführlich das russische Programm für einen wirklichen Frieden im Orient darlegt. Die Denkschrift beginnt mit einem nachdrücklichen Protest gegen den Ausschluß Rußlands von den Verhandlungen. Hierauf folgen fünf Abschnitte. 1. Ueber den Friedensvertrag von Sèvres. 2. Die Orientfrage in der Vergangenheit. 3. Weltkrieg und Aufteilung der Türkei. 4. Grundlagen eines dauerhaften Friedens im Nahen Orient. 5. Balkan und Donaubund. Die Denkschrift stellt fest, daß die Ziele der alliierten Unterdrückungspolitik nur teilweise verwirklicht werden konnten, da der Triumph der Sowjet-Revolution in Rußland dem türkischen Volke die Möglichkeit zum Widerstande gab.

General Hakings Abberufung aus Danzig

+ Danzig, 1. Januar. Wie englische Blätter melden und wie an Danziger offiziöser Stelle bestätigt wird, ist der englische General Haking nach Ablauf seiner zweijährigen Amtsperiode als Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig Mitte Januar d. Js. zum Oberbefehlshaber der englischen Militärstreitkräfte Aegyptens in Kairo ernannt worden. Ueber seinen Nachfolger in Danzig wird der Rat des Völkerbundes in seiner Januar-Tagung in Genf Entscheidung treffen. Hakings Wiederverwendung im Militärdienst vollzieht sich im Rahmen eines größeren militärischen Revirements in der englischen Armee. Nach der Abtrennung Danzigs war General Haking von Januar 1920 ab auf neun Monate zum Oberbefehlshaber der alliierten Militärstreitkräfte im Osten mit dem Sitze in Danzig ernannt worden. Nach Danzig wurden je ein englisches und ein französisches Bataillon gelegt. Als das fremde Militär im November 1920 infolge der Begründung der Freien Stadt zurückgezogen wurde, verließ auch General Haking Danzig. Doch schon im Januar 1921 wurde er wieder nach Danzig berufen, und zwar als Oberkommissar des Völkerbundes, dem die schiedsrichterliche Entscheidung von Streitfragen zwischen Danzig und Polen in erster Instanz oblag.

Kurze Nachrichten

Im Saargebiet mußte sich auch das Buchdruck- und Zeitungsgewerbe auf den Franken einstellen. Schon im Dezember wurden für den Einzelverkauf der Zeitungen, für die Anzeigen und für den größten Teil der Drucksachen von sämtlichen Offizinen Frankenpreise genommen bezw. berechnet. Für Januar kosten die saarländischen Zeitungen 2,50 bis 3 Franken; nur die „Saarbrücker Zeitung" kalkuliert den monatlichen Bezugspreis noch mit 700 M.

In der ersten Dekade des Dezember wurden auf Reparationskonto von Deutschland nach Frankreich und Luxemburg geliefert: Kohlen 100 000 Tonnen, Koks 165 400 Tonnen und Braunkohlen 16 600 Tonnen, zusammen 272 100 Tonnen.

Wie die Kownoer Blätter melden, ist das litauische statistische Zentralbüro zurzeit damit beschäftigt, die erste litauische Volkszählung vorzubereiten. Ueber den Termin der Zählung ist noch nichts bekannt.

Neues vom Tage

Das humorvolle Polizeiamt

Im „B. T." wird folgende Bekanntmachung aus dem amtlichen Anzeigenteil des „Warener Tageblattes" vom 24. Dezember wiedergegeben: „Vom Ministerium ist uns mitgeteilt, daß beabsichtigt ist, den Landtagsabgeordneten Henecke zu ermorden. Wir warnen vor der Ausführung dieser Absicht und haben alle möglichen Maßnahmen getroffen, um den Anschlag abzuwehren. Das Polizeiamt." Es scheint, als ob man in Waren etwas frühzeitig Silvester feiert!

Ein Selbstmordversuch Rahardts

*** Berlin, 1. Januar.** Der „Berl. Lok. Anz." meldet: Wie erst jetzt bekannt wird, hat der zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilte frühere Ehrenobermeister der Handwerkskammer, Karl Rahardt, nach der Urteilsverkündung im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Rahardt, der sich in großer seelischer Depression befindet, versuchte sich mit seinem Rasiermesser die Pulsadern aufzuschneiden. Er hatte sich bereits erhebliche Verletzungen beigebracht, als sein Vorhaben von einem Gefängniswärter entdeckt und Rahardt an der Ausführung seines Planes verhindert wurde. Immerhin machten seine Verletzungen und der erlittene Blutverlust seine Ueberführung in das Gefängnislazarett notwendig. Doch gibt sein Zustand keinen Anlaß zu Bedenken. Rahardts Verteidiger, Rechtsanwalt Fritz Grünspach, hat übrigens gegen das gesamte Urteil im Rahardt-Prozeß Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Mord und Totschlag in der Silvesternacht

*** Berlin, 1. Januar.** Die Rettungswachen hatten in der Silvesternacht außergewöhnlich viel zu tun. Noch heute morgen mußten zahlreiche verletzte Personen verbunden werden. Einige Personen mußten die Silvesterstimmung mit dem Tode büßen. So der Arbeiter Kutzbach, der mit zwei anderen Arbeitern in der Parochialstraße einen Wächter überfallen hatte und von einem dem Wächter zu Hilfe eilenden Schutzpolizisten in der Notwehr erschossen wurde. — In Charlottenburg erschoß der Metallhändler Iden, der aus einem Revolver Freudenschüsse abgegeben hatte, aus Fahrlässigkeit eine Frau Woitkowiak. — Ein 66 Jahre alter Schneider wurde am Silvestertage in seiner Charlottenburger Wohnung ermordet aufgefunden. Es handelt sich anscheinend um einen Raubmord. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt. — Der Schutzmann Liebetruth, der an der Charlottenburger Schloßbrücke einen im Wasser um Hilfe rufenden Mann retten wollte, ist mit diesem zusammen ertrunken. — Schwer verletzt wurde im Norden Berlins ein 12jähriger Schüler durch die Explosion von 50 Knallkorken, die er in der Hosentasche trug. — Mehrere Personen wurden durch Schüsse oder Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Drei Bombenattentate in Halle

*** Halle, 2. Januar.** (Tel.) Nachts versuchten junge Burschen, deren man noch nicht habhaft werden konnte, ein aus dem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., einer Standfigur Moltkes und Bismarcks sowie einer Siegfried- und Rheintöchtergruppe bestehendes großes Denkmal in die Luft zu sprengen. Die Moltkefigur samt Sockel stürzte in das Becken. Der Wächter, der die Zündschnur im letzten Augenblick entdeckte und abzureißen suchte, wurde beiseite geschleudert und verletzt. In einem gegenüberliegenden Bankhause wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Auf die unweit davon gleichfalls in der Nähe stehende Siegessäule wurde gleichfalls ein Anschlag verübt. Die Verbrecherbande wurde aber im letzten Augenblick durch eine Schwefelstreife verscheucht. Ein weiteres Bombenattentat versuchten Unbekannte gegen die abseits an der Saale gelegene Villa des Bankiers Lehmann, die jedoch nur an der Fassade beschädigt wurde. Die Schutzpolizei übernahm sofort die Bewachung.

Die Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei und der Bezirksverband der Zentrumspartei beschlossen, eine Belohnung von einer Million Mark auf die Ergreifung der Denkmalattentäter auszusetzen.

Steiners Goetheanum niedergebrannt

Nach Stuttgarter Blättermeldungen ist das Goetheanum in Dornach bei Basel in der Silvesternacht ein Raub der Flammen geworden. Von dem ganzen Gebäude ist einzig das Betonfundament stehen geblieben.

Platin im Wert von 10 Millionen gestohlen

*** Frankfurt a. M., 2. Januar.** (Tel.) Aus einem verschlossenen Kartenschrank der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron wurden Platingegenstände im Wert von 10 Millionen gestohlen.

Des Giftmordes an ihren eigenen Kindern angeklagt

*** Frankfurt a. M., 2. Januar.** (Tel.)) Die drei kleinen Kinder eines elsässischen Flüchtlingspaares wurden gestern in der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Kinder vergiftet worden waren. Die Eltern wurden unter dem dringenden Verdacht des Giftmordes verhaftet.

Landung eines deutschen Handelsflugzeuges bei London

*** London, 2. Januar.** (Tel.) Ein deutsches Handelsflugzeug, das gestern wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse in der Nähe von Folkestone niedergehen mußte, landete gestern früh in Croydon bei London. Es vollendete den Flug von Deutschland in sehr kurzer Zeit. Das Flugzeug, das von den Zeppelinwerken stammt, ist vollständig aus Stahl gebaut und hat Maschinen von 185 PS. Das Flugzeug, das den Fokker-Flugzeugen ähnlich sieht, kann sechs Fluggäste aufnehmen.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Zur Inszenierung von „Was ihr wollt"

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben!
Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt,
Und wo ihr's packt, da ist es interessant."

Bunte Bilder, Fülle in Gestalten, Stil und Vorgang — und Musik — Musik. — Farbe und Ton.

Die Shakespeareschen Lustspiele sind nicht in dem Maße wie die Tragödien auf gewaltige Charakterentfaltung, Menschgestaltung, Analyse des Psychischen gestellt. Eine frohe Welt voll toller Geschehnisse und verworrener Mannigfaltigkeit, die Auge und Phantasie reizt, leuchtet vor uns auf. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen!" Das aber im schönsten Sinne: Vielheit gibt sich nicht lose aneinandergereiht in Ereignissen, die auseinanderfallen, in Stilarten, die raffiniert zusammengestellt sind, als Scherz, Ernst, Rüpelei, Groteske, Empfindsamkeit, publikumsberechnend. Vielmehr eint sich der Reichtum des Gestalteten in wunderbare Harmonie, in großes, freies, klingendes Weltempfinden. „Spiele" sind diese Shakespeareschen Stücke, fröhlich, schäumend und ungebunden, nicht hart, ernste Wiedergabe schwerer Wirklichkeit. „Alle Kunst ist der Freude gewidmet" — und der Lust: „Lustspiele" in des Wortes ureigenster Bedeutung.

Frohe, sonnige Renaissance im Grundton, kräftiges Lebensja unter glutheißem südlichen Himmel, Brennen süßschwerer Erotik, ihrer Empfindung volles Maß, „das so die übersatte Lust erkrank' und sterbe" — geeint, ins Wechselspiel gebracht mit dem Aufkeimen einer tiefen Mädchenneigung, übermütige Scherzlust dann wieder, Laune, daß sich das Mädchen Jungenkleider anzieht und, in eigner Schlinge gefangen die Neigung zum geliebten Manne in sich hinabkämpfen muß — Verwirrungen — noch ein zweites Liebespaar — und daneben immer wieder Rüpelszenen derbster Art, Clownerien, Burleske — und schließlich der Narr, einer der schönsten bei Shakespeare, doll, losgebunden, verkörperter Unsinn, ewiger Nonsens des Lebens, voll seltsamer Tiefe aber, in der Groteske packend wie alle Narren des Dichters, unter schreiend bunter Schale leise zitternd in wehmütiger Melancholie.

All dies aber, scheinbar zusammengewürfelt, ineinandergeschlungen aus vagen Zufälligkeiten — „Was ihr wollt!" Nehme sich jeder sein Teil! — alles ist geeint in großartiger Komposition wie eine musikalische Fuge, ist überhaucht von schimmerndem poetischen Stimmungsreiz. „Wirbelt mir mit zarter Kunst eine Not' auf jedes Wort!" Musik wird Weltanschauung. Ein großer Akkord das Ganze, eine Harmonie unendlichen Reichtums. Von den ersten Worten „Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist" schlingt sich das Band dichterischer Instrumentation bis zu dem tiefmelodiösen Schlußlied des Narren:

„Und als ich ein winzig Bübchen war,
Hoy heißa, bei Regen und Wind . . ."

Daß ein solches Werk, ganz auf Farbe und Rhythmus gestellt, eine besonders sinnfällige, ausdrucksstarke und stilvolle Inszenierung erfordert, dürfte ersichtlich sein. Die Spielleitung, die mit solcher Intention Herrn Direktor Albers obliegt, sah sich daher veranlaßt, auch dem äußeren Bühnenbilde eine besonders sprechende Gestaltung zu geben. Der akademische Kunstmaler Kurt Schulz-Stapelfeld wurde daher zur Schaffung neuer Dekorationsentwürfe für dies Stück gewonnen. Malerei und Musik — es werden Teile der Humperdingschen Kompositionen verwandt — werden das Ihre zum Gelingen der Aufführung beitragen.

Herr Direktor Albers ist auch in einer der Hauptrollen beschäftigt (Malvolio). Herzog: Herr Münich. Sebastian: Herr Schiffner. Antonio: Herr Beck. Fabio: Herr Gernhuber. Das komische Element vertreten die Herren Kopp und Thiel als Junker Bleichenwang und Junker Tobias. Den Narren spielt Herr Meurer-Eichrodt. In den weiblichen Hauptrollen sind die Damen Eggerth (Viola), Winds (Olivia) und Fried (Maria) beschäftigt.

Die Premiere findet Sonntag, den 7. statt.

Dr. W. R.

„Börsenfieber" von Reimann und Schwartz

Eine etwas anmaßende Tendenz, die die beiden Verfasser dem Spielchen mit ganzen zehn Laurahütteaktien, das am Silvesterabend im Städtischen Schauspielhaus aufgeführt wurde, geben. Kaum, daß sich lebhaftes Geschäft entwickelt oder erregte Stimmung zu verspüren ist. Unter solchen Umständen ist es auch weiter nicht verwunderlich, daß die Aktien von 260 auf 240 fallen! Wobei die Zahlen an eine schöne Zeit erinnern, die schon recht lange her ist. Den alten Gaul etwas moderner aufzuzäumen, sollte Sache der Regie sein, zumal auch sonst einige ganz gute Lokalwitze eingeflochten waren. Am Tag der Aufführung stand Laurahütte 12 500! Und heute herrscht an der Börse eher mal Fieber als zu jener Zeit, da Laura um 200 herum standen. Verwechselungen und einige ganz nette komische Situationchen entstehen, weil ein Apotheker die ganze Tantenerbschaft seiner Frau in Höhe von 30 000 Mark in zehn Laurahütteaktien zu 260 Mark das Stück (den Verbleib des Rests der Erbschaft zu erkunden überlassen die Verfasser dem aufmerksamen Zuhörer) angelegt hat und weil ein anderer Mustergatte, der Schwiegervater des Apothekers, zum erstenmal in seiner Ehe gehört sein will, aus diesem Grunde Mitverschworener wird und seine Frau einer Radikalkur unterwirft. Apothekerchen hält seine Spekulation natürlich geheim, faselt aber nur noch von Laura. Was ist natürlicher, als daß der spekulationszerstreute Ehemann in den Verdacht gerät, seine Ehefrau mit der „Laura" zu hintergehen. Bis alles in matter Tendenz bei lustloser Haltung endet.

Ein Silvesterscherz also, der einer Stimmung Rechnung trägt, die zur mitternächtlichen Stunde Früchte tragen soll. Wenn er zur Erhöhung des Silvestertrubels in der Markt- und Libauerstraße beigetragen hat, war seine Aufführung immerhin nicht ganz umsonst. Das Haus war voll besetzt und befand sich in abwartender Haltung. Es müssen größere (Kassen)-Umsätze stattgefunden haben. Mit der Zeit wurde die Tendenz lebhafter. Die Börse, wollte sagen die Aufführung, schloß unruhig mit sehr viel Handbewegungen. Regie (Martin Thiel) und Darsteller sorgten allerseits mit großem Spareifer für eine aufwärtssteigende Tendenz.

K. L.

„Menagerie" von Kurt Goetz

Hm. Ein höchst seltsamer Titel. Und dann: der Spatz vom Dach, die Taube in der Hand, der Hund im Hirn, der Hahn im Korb. Was soll das? Warum Menagerie, warum diese mystischen Untertitel? Weil der Verfasser mal den Vergleich mit dem Spatz vom Dache zieht, mal das Wort Täubchen fällt, ein Hund seine Stimme erhebt und im letzten Einakter (der uns hier vorenthalten wurde) ein Hahn kräht? Seltsam. Doch nein, so ganz unerklärlich ist die Sache nicht. Man kann sich ja was zusammenreimen — kann. Und schließlich klingt doch Menagerie ganz anderes als etwa: Vier Einakter oder einfach: Vier Unterhaltungen. Wenn dann noch solche Untertitel kommen, dann gibt's für den simplen Hörer noch eine besondere Nuß zu knacken. Doch es war geistvolle Unterhaltung, daran läßt sich nicht rütteln, und mehr wollte Kurt Goetz mit seinen Einaktern auch nicht. Und das genügt ja auch schließlich. Sentimental-Gefühlvolles, etwas Geistvolles, Grotesques.

Der Spatz vom Dach. In einer Gefängniszelle unterhalten sich ein junger „Gesunkener" und ein Pastor über Gottes gerechtes oder ungerechtes Walten. Daß dabei der alte Pastor von dem Jungen übertrumpft wird und schließlich selbst am Schluß als armer Sünder zurückbleibt, schadet ja schließlich nichts, ist eigenartig, wenn es uns auch etwas abgeschmackt erscheint. Na, schließlich, wenn es ein ganz simpler Pastor war und der junge Mensch voll Geist, dann kann das ja vorkommen. Die Taube in der Hand. Gewandter Dialog. Ein Schlager auf den andern, sodaß man aus dem Schmunzeln nicht rauskommt. Wirklich sehr nett. Zwei Ehepaare, die sich gegenseitig so ein bißchen hintergehen. Raffiniert ausgedacht. Hinzu kommt noch stimmungsvolle Nachtbeleuchtung. (So etwas scheint Goetz zu lieben.) Und schließlich: Der Hund im Hirn. Ein Professor, der seiner Gattin auf höchst originelle Weise ein Licht über ihren feinen Liebhaber aufsteckt. Komische Bilder kommen dabei zustande, wobei natürlich der Liebhaber möglichst schlecht wegkommt. Wer wird da auch nicht lachen, wenn er minutenlang mit hochgestreckten Armen, den Hund im Hirn — Verzeihung, so etwas kann ja nicht vorkommen — also von dem Wahn befangen, daß sich die Tollwut des Hundes nun auch auf ihn übertragen wird, dastehen muß. Fatal. Dieser Einakter war nicht so von Geistesblitzen durchsät, wie der erste und vor allem der zweite. Es war eine Menagerie, unterhaltendes Durcheinander. Goetz scheint ein Mann von Witz zu sein. Seine Einakter nennt er bescheiden Uebungen.

Direktor Bartsch hatte die ganze Sache recht gut inszeniert. Es war eine flotte Aufführung. Schade, daß die Menagerie nicht vollständig war. (Warum?) Luise Winds und Elli Fried vertraten die weiblichen Rollen. Sie vertraten sie gut, besonders hat letztere überrascht. Günther Schiffner scheint sich nun allmählich auf den Brettern heimisch zu fühlen. Hoffentlich werden wir noch manches Gute von ihm sehen. Auch Hermann Beck konnte befriedigen. Vortrefflich war Kurt Münich als Frauenkenner Balthasar. Er und Otto Meurer-Eichrodt im Verein mit den beiden vorgenannten Damen machten den gelungensten Einakter auch darstellerisch zum besten. Mit der Rolle des Herrn Professors wurde Fritz Bartsch sehr gut fertig. Allgemeine Heiterkeit erregte Hans Gernhuber als blamierter Liebhaber Tittori. Eine gute Leistung, wie überhaupt die Aufführung sehr gut gelungen war. Das volle Haus amüsierte sich köstlich und klatschte nach jedem Akt Beifall, den die Schauspieler verdient hatten.

Wm.

Lokales

Memel, den 4. Januar 1923

* [Erhöhung der Fernsprechgebühren. — Jedes Ortsgespräch kostet zukünftig 15 Mark.] Am 1. Januar sind auch die Fernsprechgebühren wieder erhöht worden. Für jeden Fernsprech-Hauptanschluß werden nunmehr eine Grundgebühr und Ortsgesprächsgebühren erhoben. Die Grundgebühr ist die Vergütung für die Ueberlassung und Unterhaltung der Apparate sowie für den Bau und die Instandhaltung der Anschlußleitungen. Sie beträgt jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittelungsanstalt, an die er geführt wird, nicht weiter als 5 Kilom. entfernt ist, in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Anschlüssen 16 000 M., bei mehr als 50 bis einschl. 100 Anschlüssen 18 000 M., bei mehr als 100 bis einschl. 200 Anschlüssen 20 000 M., bei mehr als 200 bis einschl. 500 Anschlüssen 22 000 Mark, bei mehr als 500 bis einschl. 1000 Anschlüssen 24 000 M., bei mehr als 1000 Teilnehmeranschlüssen 26 000 M. Die Ortsgesprächsgebühren sind die Vergütung für die Herstellung der Gesprächsverbindungen im Ortsverkehr. Sie betragen 15 M. für jedes Gespräch. Dem Teilnehmer werden in Ortsnetzen mit nicht mehr als 1000 Hauptanschlüssen 3 v. H., in Ortsnetzen mit mehr als 1000 Hauptanschlüssen 4 v. H. der für seinen Anschluß aufgezeichneten Ortsgespräche nicht angerechnet. Für Benutzung der Verbindungsleitungen zwischen verschiedenen Ortsnetzen oder selbständigen öffentlichen Sprechstellen werden Ferngesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für ein von einer Teilnehmerstelle ausgehendes Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 Kilom. einschließlich 15 M., von mehr als 5 Kilom. bis zu 15 Kilom. einschl. 45 M., von mehr als 15 Kilom. bis zu 25 Kilom. einschl. 90 M., von mehr als 25 Kilom. bis zu 50 Kilom. einschl. 150 M., von mehr als 50 Kilom. bis zu 100 Km. einschl. 210 M., über 100 Km. für jede angefangenen weiteren 100 Kilom. 90 M. mehr.

* [Briefpost nach Amerika im Januar.] Briefpost geht im Januar nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Mexiko usw. am 6. von Liverpool und Bremerhaven, 10. und 13. von Southampton, 17. Bremerhaven, 20. Liverpool und Hamburg, 27. und 31. von Southampton. Ueber Southampton und Liverpool werden nur Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, eilige Drucksachen und politische Zeitungen befördert. Schlußzeit ist für den Norden und Osten in Hamburg 3 Tage vorher 10,00 abends, für den Westen in Köln-Deutz 2 Tage vorher 7,00 nm. Sämtliche Dampfer erhalten einen Nachversand in Cherbourg aus Hamburg 2 Tage vorher 10,00 nm., von Köln am Tage vorher 9,48 vm., von Frankfurt a. M. 8,00 vm. Die Ueberfahrt dauert 7 Tage. Schlußzeit für Bremerhaven ist in Hamburg ohne Bremen am Tage vorher 8,00 vm., in Köln nur am 15. 7,00 nm., für Hamburg daselbst am Abend vorher 10,00 nm., in Köln 8,00 vm. Nichteilige Drucksachen, auch Zeitschriften und Bücher, gehen nur über die deutschen Häfen. Die Ueberfahrt dauert 9—10 Tage.

* [Der Evangelische Volksverein] beging, wie uns geschrieben wird, am Nachmittag des Neujahrstages sein Weihnachtsfest im Wohlfahrtshause. Die Versammlungsräume faßten kaum die mit ihren Familien und Gästen erschienenen Mitglieder. Ein reiches Programm, das durchweg von Vereinsmitgliedern bestritten wurde, verschönte die Feier. Deklamationen und Darbietungen eines Männergesangsquartetts wechselten miteinander ab. Zwei Einakter, „Schneeflocke" und „Weihnachtspostillon", an die sich eine Kinderbescherung in Süßigkeiten und frischen Würstchen anschloß, standen im Mittelpunkt. Den Aufbau einer reizenden kleinen Bühne sowie die gesamte Regie hatte in dankenswerter Weise das Mitglied Dekorateur Herr Wilk, die musikalische Begleitung seine Gattin übernommen. Herr Superintendent Gregor, der als Ehrengast erschienen war, überbrachte mit seinen eigenen Glückwünschen zum neuen Jahre dem Verein die Glückwünsche des Gauvorstandes. Der Vorsitzende Pfarrer v. Saß zeichnete in seiner Ansprache auf Grund des Schriftwortes Philipper Kap. 4, V. 4—7: Freuet euch in dem Herrn, eure Lindigkeit lasset kund werden allen Menschen, Ziele und Grenzen der Betätigung des Evangelischen Volksvereins: Geselligkeit und Freude in dem Rahmen, den Gottes Gegenwart gibt, Pflege von Freundlichkeit und Opferwilligkeit unter den Vereinsmitgliedern und gegen jedermann. Eine außerordentliche Generalversammlung, die für Ende Januar einberufen werden wird, soll der Neueinrichtung einer Reihe charitativer Maßnahmen des Vereins, einer Bibelbesprechstunde in jedem Monat erstmalig Donnerstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, in der Sakristei der Johanniskirche, sowie der Verinnerlichung des Vereinslebens dienen. Jeden ersten Sonntag im Monat findet die Monatsversammlung statt und am darauffolgenden Donnerstag die Bibelstunde für Vereinsmitglieder. Gäste sind zur Bibelstunde stets willkommen.

* [Rabbiner Dr. Rosenthal-Berlin,] der Redner des heutigen Abends (s. Inf.) hatte bereits 1899 im Rahmen desselben Literaturvereins hier seinen ersten Vortrag gehalten; seit dann machte sich der Verein oft zur Ehre, den lehrreichen Redner zu berufen. Zuletzt am 23. 12. 20 mit seinem damaligen Vortrage löste der inzwischen älter gewordene Gelehrte die allseitige Wahrnehmung seiner Zuhörer aus, daß der Vortragende auf der gleichen Höhe der Rhetorik wie vor Jahrzehnten stehend, mit dem zunehmenden Alter noch größere Abgeklärtheit der fein durchdachten Ideengänge zeigte. Gegenwärtig hier wieder zum Familienbesuch weilend, ist es dem Vereinsvorstand gelungen, den Gast zum angekündigten Vortrag aus alter Freundschaft honoris causa, ohne jegliches Honorar, zu gewinnen. — Außer seinen vielseitigen populär-wissenschaftlichen Vorträgen hatte sich Dr. Rosenthal insbesondere grundlegende Studien der Mischna zur Lebensarbeit gemacht und seine auf diesem Gebiete erschienenen umfangreichen Werke sind von eminenter Bedeutung. Aus seiner Geistesarbeit im letzten Jahre sind hervorzuheben: Die unter seiner Redaktion im Verlage Gustav Engel-Leipzig erschienene neueste Auflage eines Werkes über die jüdische Geschichte und Literatur und seine Mitwirkung mit 150 Artikeln aus Talmud und Mischna an der neu in Berlin erscheinenden Jüdischen Enzyklopädie. ns.

* [Der Arbeiter-Gesangverein] hielt am 30. Dezember 1922 in den gastlichen Räumen des Schützenhauses sein gutbesuchtes Weihnachtsfest ab. Neben einem neuen Chorwerk „Frater Kellermeister" wurden einige neue Lieder durch das Doppelquartett äußerst gefällig und wirkungsvoll zum Vortrag gebracht. Der Verein legte erneut ein Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit ab, das auch im neuen Jahr zu großen Hoffnungen berechtigt. Einige Konzertstücke am Flügel, die Frl. Kutz zum Besten gab, fanden ungeteilten Anklang. Eine besondere Ueberraschung wurde aber durch die entzückenden Reigen und Volkstänze von Schülerinnen der Friedrichstädtischen Schule geboten, die mit großer Liebe und Umsicht eingeübt waren. Auch der gemischte Schülerchor, der bei brennendem Weihnachtsbaum das immer schöne „Stille Nacht, heilige Nacht" klangrein vortrug, mag lobend erwähnt werden. Anerkennung fanden auch die von Knaben der Friedrichstädtischen Schule vorgeführten turnerischen Darbietungen und Marmorgruppen. Die kleine Schar wurde für ihre trefflichen Leistungen durch eine eigens für sie gedeckte Tafel, an der Kaffee und Kuchen serviert wurde, belohnt und brachte dabei ein Hoch auf den festgebenden Verein aus. Bei einer stundenlangen Verlosung kam mancher zu praktischen Gewinngegenständen; war doch die Zahl der Gewinne diesmal bedeutend höher als je zuvor. Die Oekonomie des Schützenhauses war auf der Höhe. Nachdem das Tanzbein noch flott geschwungen wurde, trennte man sich erst in später Stunde in dem Bewußtsein, ein harmonisch verlaufenes Fest mitgemacht zu haben. S.

* [Vom Lehrerverein] wird uns geschrieben: Auf der Tagesordnung der am Sonnabend, den 6. Januar, vormittags 10 Uhr stattfindenden Hauptversammlung steht u. a. außer wichtigen Berichten ein Vortrag und die Wahl des Vorstandes; daher wird auf vollzähligen Besuch gerechnet. Um den Mitgliedern Umstände und Kosten zu ersparen, werden die Steuerbücher behufs Weitergabe an die zuständige Stelle eingesammelt werden.

* [Die Sport-Abteilung des M. T. V.] hält am Dienstag, den 9. Januar, im Kartenzimmer des Schützenhauses ihre Jahresversammlung ab. Die Tagesordnung wird im heutigen Anzeigenteil bekannt gegeben.

* [Schmuggel.] Bei der Zollrevision der dieser Tage mit dem „Pernigel" aus Memel in Libau eingetroffenen Passagiere entdeckten, wie die „Lib. Ztg." meldet, die Zollbesucher bei 9 Personen unter der Kleidung versteckte Waren im Wert von vielen Tausend Rubeln. Die Kontrebande ist konfisziert worden. Die Schuldigen werden größere Pönzahlungen zu entrichten haben.

* [Einbrüche.] Am Neujahrsmorgen gegen 5 Uhr versuchten einige Burschen in das Schuhgeschäft von Loerges in der Polangenstraße einzubrechen. Sie zerschlugen die Schaufensterscheibe und begannen den Laden auszuräumen. Dabei wurden sie von einem vorübergehenden älteren Herrn gestört. Unter Mitnahme eines Stiefels flüchteten sie. Von dem Herrn verfolgt, warfen sie den Stiefel unterwegs fort. Leider gelang es nicht, die Täter zu fassen und ihre Namen festzustellen. Da der Ladeninhaber die Scheibe nicht versichert hat, entsteht ihm ein großer Schaden. Nicht wenig Schuld an dem Vorfall trägt auch die Dunkelheit dieses Teils der Polangenstraße. — In der vorgestrigen Nacht wurden in der Grabenstraße, wahrscheinlich von alkoholbeeinflußten Burschen, mehrere Fensterscheiben eingeworfen, wodurch den Betroffenen großer Schaden zugefügt wurde. — Am 19. Dezember vorigen Jahres wurde in einem Speicher in der Werftstraße während der Nachtzeit ein Einbruch verübt. Die Einbrecher entwendeten 30 Pfund Palmin und 2 Kg. Rosinen. Personen, die Angaben machen können, welche zur Ermittlung der Täter führen, werden gebeten sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, zu melden.

* [Die Leiche des Kapitäns der „Elsbeth" aufgefunden.] Dienstag nachmittag fanden zwei Arbeiter aus Schmelz zwischen Sandkrug und der Rettungsstation Süderspitze die Leiche des Kapitäns Otto Spauschus-Königsberg, der sich in dem einen der beiden Rettungsboote des Königsberger Motorschiffes „Elsbeth" befand, das auf der Höhe von Brüsterort am 14. Dezember im Sturm unterging. Dieses Boot ist bekanntlich am 15. Dezember nördlich Schwarzort gestrandet, wobei, wie wir seinerzeit meldeten, von den sechs Insassen fünf ertranken, während der Schiffsjunge Kluwe sich retten konnte. Die Leiche des Kapitäns wurde im Rettungsschuppen von Süderspitze aufgebahrt. Der Kapitän war bekleidet mit einem Lederanzug und einem grauen Militäranzug; zwischen beiden Anzügen trug er noch eine Schwimmweste. Bekanntlich hatten sich die Schiffbrüchigen sämtlich mit mehreren Anzügen bekleidet, um sich gegen die Kälte zu schützen. Bei der Leiche befanden sich an Bargeld 125 740 M., 1200 lettische Rubel und 17 schwedische Kronen, außerdem die ganzen Schiffspapiere, die sehr gelitten haben. Auch die Leiche zeigt Verwundungen im Gesicht und am Körper, die wahrscheinlich durch Aufschlagen entstanden sind. Von den anderen vier Ertrunkenen ist bisher noch keine Spur zu entdecken gewesen. Auch über den Verbleib des zweiten Bootes der „Elsbeth", in dem sich ebenfalls sechs Mann der Besatzung befanden, hat man nichts mehr gehört.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Von der hiesigen Kriminalpolizei wurden in der letzten Woche folgende Sachen erledigt: 21 Einbruchsdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 1 Unterschlagung, 4 Hehlereien, 1 Betrug, 1 Hausfriedensbruch, 2 Leichensachen, 1 Vermißtenanzeige, 3 Anzeigen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, 171 Vernehmungen, 76 Durchsuchungen und 4 Hotelrevisionen. Außerdem fand eine Nachtstreife in den Bordells und Schlupfwinkeln nach gesuchten Personen statt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 3. Januar 1923.

Eheschließung: Elektromonteur Emanuel Kottucz mit geschiedener Frau Anna Else Glanze, geb. Adam, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Formermeister Karl Kropat vom Schmelz. — Eine Tochter: dem Kaufmann Karl Bruno Lucke von hier.

Gestorben: Kaufmann Lewin Katin, 82 Jahre alt, Stadtschulratfrau Maria Ludwika Kurzinna, geb. Göbel, 59 Jahre alt, Arbeiterin Johanne Behrendt, 82 Jahre alt, Otto Herbert Martzausky, 6 Monate alt, sämtliche von hier; Arbeiterwitwe Urte Döring, geb. Bergmann, 73 Jahre alt, von Schmelz; Gerhard Karl Matizik, 1 Monat alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 3. Januar. (Tel.)

Die Devisenkurse befestigten sich schon im Verlauf des Vormittags, zogen aber während der offiziellen Börse wegen der schroffen Stellungnahme Frankreichs in der Reparationsfrage weiter an. Gleichzeitig eröffnete der Effektenmarkt zu abgeschwächten Kursen für Industriewerte. Offenbar lagen noch infolge der vorausgegangenen schwankenden Haltung der Devisenkurse überwiegend Verkaufsanträge vor. Die Spekulation hielt sich wegen der Unklarheit der politischen Verhältnisse zurück. Am Montanmarkt büßten einzelne Werte mehrere 1000 Proz. ein, wie Phönix, Riebeck Montan, Essener Steinkohlen und Buderus. Von Elektrizitätswerten büßten Siemens & Halske 1300 Proz. niedriger, ferner Norddeutsche Wolle ziemlich 3000 Proz. und Stör 2400 Proz. niedriger. Banken bewahrten gute Haltung. Schiffahrtsaktien schwächten sich überwiegend ab. Valutapapiere waren anfangs unglaublich mäßig, später in Einklang mit der Besserung der Devisenkurse befestigt. Der Verkehr entbehrt der Lebhaftigkeit, die Haltung blieb auch späterhin unsicher.

Kurs-Depesche

	3. Jan.	29. Dezbr.		3. Jan.	29. Dezbr.
4% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	7700,-	7800,-
4% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	4075,-	3800,-
4½% „ „ IV.-V.	88,75	88,10	Dresdner Bank	3175,-	3100,-
5½% „ „ VI.-IX.	75,25	75,10	Ostbank f. H. u. G.	—	—
4½% „ „ fällig 1924	93,25	92,75	Reichsbank	1625,-	—
3% „ Reichsanl.	80,75	80,75	Allg. Elektriz.-Ges.	5725,-	5975,-
3% „ „	640,—	635,—	Berliner Holzkontor	5750,-	6000,-
3% „ „	350,—	330,—	Aschaffenburg	9200,-	11 950
3% „ „	1425,-	1400,-	Daimler Motoren	4480,-	—
3% Preuß. Konsols	165,—	167,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	23 900	24 750
4½% „ „	145,—	148,—	Gelsenkirch. Bg.	23 750	25 000
3% „ „	310,—	334,50	Gesf. f. elektr. Unt.	4300,-	—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	97,—	Hirsch, Kupfer	11 500	12 400
3½% „ „	121,—	75,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
5% Ostpr. Pfandbriefe	185,—	155,—	Oberschl. Eb. Bdi.	12 500	13 000
5½% „ „	150,—	116,—	Rhein. Stahlwerke	19 000	20 900
Hamb.-Am. Pak.	8510,-	9125,-	Rütgers Werke	8400,-	8550,-
Nordd. Lloyd	5500,-	5800,-	Union, Fab. ch. Prod.	7200,-	7500,-
Berl. Handels-G.	18 000	17 000	Zellstoff Waldhof	9650,-	10 600
Comm. u. Privat-B.	2200,-	—	Türk. 400 Fr. Loose	51 000	48 500
Darmstädter Bk.	3050,-	2400,-			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 3. Januar 1923 (Tel.)

		3.1.G.	Brief	2.1.G.	Brief	3.1.G.	Brief	2.1.G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	2992,80	3007,80	2855,34	2869,66	2982½	2997½	2842,85	2857,15
Brüssel	1 Fr.	503,75	506,27	491,26	493,74	498,75	501,25	489,75	492,25
London	1 Pfd. St.	34663,12	34836,88	33116,25	33283,75	35112,—	35288,—	33466,10	33633,90
Newyork	1 Dollar	7506,18	7543,82	7241,85	7278,15	7484,20	7521,80	7219,90	7253,10
Paris	1 Fr.	551,11	553,89	533,66	536,34	545,60	548,40	530,65	533,35
Mailand	1 Lire	384,08	385,97	369,07	371,93	381,—	383,—	367,05	368,95
Zürich	1 Fr.	1428,31	1436,09	1371,56	1378,44	1426,40	1433,60	1368,55	1375,45
Prag	1 Krone	226,93	228,07	225,43	226,57	225,40	226,60	222,90	224,10
Budapest	1 Krone	—	—	3,01	3,03	2,72	2,74	2,72	2,74
Warschau	100 M.	41½	—	40½	—	41,—	—	41½	—
Christiania	1 Krone	1406,47	1413,53	1356,60	1363,40	1406,45	1413,55	1356,60	1363,40
Kopenhagen	1 Krone	1531,16	1538,84	1476,30	1483,70	1536,15	1543,85	1480,25	1487,75
Stockholm	1 Krone	2014,95	2025,05	1940,13	1949,87	2019,90	2030,10	1942,10	1951,90
Helsingfors	1 fin. M.	186,53	187,43	179,55	180,45	188,60	184,40	174,55	175,45
Madrid	1 Peseta	1187,02	1192,98	1137,15	1142,85	1177,05	1182,92	1137,15	1142,85
Wien	100 Kr.	—	—	10,39	10,45	10,40	10,50	10,275	10,375
Sofia	1 Lewa	—	—	50,12	50,38	44,85	45,15	45,88	46,15
Bukarest	1 Lei	—	—	41,—	—	42,65	43,05	41,25	41,55
Buenos-Aires	1 Peso	2842,87	2857,13	2718,18	2731,82	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	3591,—	3609,—	3501,07	3578,93	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	862,83	867,17	857,85	862,15	—	—	—	—
Agram	1 Din.	—	—	74,31	74,69	71,80	72,20	73,80	74,20
Lettland	1 Rubel	—	—	27¾	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

London	34750—35250	Newyork	7450—7600	Prag	225—230
Helsingfors	230—235	Paris	545—555	Warschau	41,37—41,63
Mailand	390—400	Zürich	1410—1425	Wien	10,60—10,70
Stockholm	2025—2060	Kopenhagen	1540—1570	Budapest	300—305
Christiania	1410—1435				

Tendenz: etwas leichter.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0335 bis 0,0345, Kopenhagen 0,0665 bis 0,0700, Stockholm 0,0510 bis 0,0515. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 3. Januar. (Tel.)

Die Festigkeit des Devisenmarktes stützte am Produktenmarkt die Getreidepreise und zwar um so wirksamer, als das Angebot aus dem Inland meist zurückhaltend war. Roggen war zu Ablieferungszwecken an die Reichsgetreidestelle begehrt. Weizen änderte sich im Preis wenig, Gerste war still. In Hafer gestaltete sich das Geschäft wegen der Frachten außerordentlich schwierig. Die Preisforderung für Mais vom Ausland zeigte eine Abschwächung, hier bestand etwas mehr Nachfrage. Mehl hatte ruhiges Geschäft, verkauft wurde meist aus zweiter Hand. Für Raps bestand feste Stimmung. Die anderen Artikel änderten sich wenig.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 3. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	15200—15500	15100—15400	Weizenkleie **)	8000—8200	8300—8500
„ pomm.	14900—15300	14800—15000	Roggenkleie **)	8300—8500	8600—8800
„ schles.	15000—15200	—	Raps **)	26000—27000	26000—27000
„ mecl.	—	—	Leinsaat **)	—	—
Roggen, märk.	14000—14200	14000—14200	Vikt.-Erbsen.	28000—30000	28000—30000
„ pomm.	13900—14000	13800—14000	Kl. Speise	25000—26000	25000—26000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	15000—16000	15000—16000
„ ostpr.	—	—	Peluschken	20000—21000	19000—20000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	—	—
„ Sommer-	—	—	Wicken	25000—28000	25000—28000
„ märk.	12500—13200	12500—13500	Lupinen blaue	16000—17000	15000—16000
„ schles.	12000—12600	—	do. gelbe	20000—22000	20000—21500
Hafer, märk.	13000—13400	13200—13500	Seradella	35000—40000	34000—38000
„ pomm.	12500—13200	12600—13200	Rapskuchen	10000	10500—10700
„ schles.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	15300—16000	15600—15750	Trockenschnitzel	6100—6300	6300—6400
waggon fr. Hamb.	14500—14900	15000—15100	Zucker-Schnitzel	—	—
Weizenmehl*)	43000—47500	42000—47000	Torfmelasse	4000	4000—4200
Roggenmehl	39000—42500	39000—45000	Kartoffelflocken	8200—8500	8500—8800
Maismehl*)	—	—	Kartoff. wß. u. rote	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Weizenmehl, Roggenmehl fester, Roggen still, Gerste schwächer, Hafer ruhig, Mais wenig verändert, Weizenkleie, Roggenkleie weiter, Raps fest.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	6200—6500	6200—6500	Heu, gutes	6600—6800	6500—6700
Haferstroh drahtgepreßt	6200—6500	6200—6500	do. handelsüblich	6400—6600	6300—6500
Gebundelstes Roggenlangstroh	5700—6100	5700—6100	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 3. Januar. (Tel.) Zufuhr: 8 Waggons, davon 2 Gerste, 1 Hafer, 1 Erbsen, 1 Wicken, 3 Verschiedenes. Weizen 14 500—14 600, Roggen 13 800, Hafer 12 500, leichter Geruch.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 3. Januar. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof können in allen Gattungen als mäßig bezeichnet werden. Unter dem Eindruck des geringen Auftriebs entwickelte sich in allen Gattungen ein stilles Geschäft bei ziemlich hohen Preisen. Es waren aufgetrieben: 1472 Rinder, 1120 Kälber, 1058 Schafe und 5418 Schweine, welche wie folgt gehandelt wurden: Rinder 300—350 M. pro Pfund Lebendgewicht, Kälber 500—800 M., Schweine 620—750 M. (Klasse A für Schweine wurde nicht notiert) und Schafe 230—520 M.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Datum	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
7	3	Titan dtsch. Schl.-D.	J. v. Riegen	Friedrichshamm	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,44. — Wind: S. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 4. Januar:

Vorwiegend trübe, zeitweise Niederschläge und tagsüber mild bei frischen südwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 3. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 0,8, 8 Uhr: + 0,5, vormittags 10 Uhr: — 0,5, mittags 12 Uhr: 0, nachmittags 2 Uhr: 0, 4 Uhr: 0.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 3. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen vorwiegend südlichen Winden blieb es gestern in unserem Bezirk allgemein trocken, nur im Norden war der Himmel tagsüber bedeckt, während sonst erst gegen Abend vollkommene Bewölkung eintrat. Die Temperaturen lagen tagsüber überall über dem Gefrierpunkt und sanken in der Nacht vielfach bis auf —1 Grad Celsius. In Deutschland war es heute früh bei nur vereinzelt frischen sonst schwachen Winden aus südlichen Richtungen im Nordwesten wärmer, im Süden und Osten kälter, trübe, aber nur im Südwesten regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über Island ist etwas ostwärts vorgedrungen, vertieft sich aber noch in seinem Kern. Ein Ausläufer erstreckt sich nach Frankreich. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa ist nach der Ukraine fortgeschritten. West- und Nordeuropa hatten Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	—1	—	Hamburg	bedeckt	6	1
Insterburg	„	—1	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	—1	—	Breslau	Nebel	—1	0
Marggrab.	—	—	—	München	klar	—8	0
Ortelsburg	—	—	—	Haparanda	Schnee	—2	1
Osterode	bedeckt	0	—	Wien	wolkig	0	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 3. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	741,9	S.	6	heiter	+ 6	Seeg. mäßig bew.
Bülk	755,3	SSW.	3	bedeckt	+ 5	Seeg. schlicht
Swinemünde	760,5	SW.	5	halb bed.	+ 1	
Rügenwaldermünde	762,5	S.	4	heiter	+ 1	Seeg. ruhig
Memel	767,2	SSW.	3	bedeckt	0	
Skagen	751,4	SSW.	6	Regen	+ 5	Seeg. unruhig
Kopenhagen	758,1	SSW.	3	bedeckt	+ 3	Seeg. mäßig bew.
Visby	761,0	S.	5	„	+ 3	Seeg. leicht bew.
Stockholm	757,9	S.	5	„	+ 3	

Loerges Schuhe

Grösste Auswahl — Billigste Preise

Theaterplatz — Polangenstr. 22.

Memelmarken!

Kaufe sämtliche Ausgaben weit über Tagespreis. Suche besonders letzte Ausgabe und zahle für 100 M. Marken 250 M.

Huar, Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 2, z. Zt. „Preußischer Hof"

Städt. Schauspielhaus

Wochenspielplan
vom 31. Dez. bis 7. Jan.

Donnerstag, 7½ Uhr: **Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung.**
Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonnement **„Menagerie“.** 3 Abteilungen v. Götz 1. Abt.: **Der Spatz vom Dache.** 2. Abt.: **Die Taube in der Hand.** 3. Abt.: **Der Hund im Hirn.**
Sonnabend, 7½ Uhr: **„Börsenfieber“** Schwank in 3 Aufzügen von Reimann und Schwartz.
Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert: **„Was ihr wollt“.** Lustspiel in 5 Aufzügen v. Shakespeare.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Kath. Gesangverein
Uebung fällt heute aus
Der Vorstand.

Gesellige Lehrer-Vereinigung
heute 11 Uhr Ferdinand-Schule
Gesangsprobe.

Lehrerverein
Sonnabend, den 6. 1. 10 Uhr
Hauptversammlung

Sport-Abteilung des M. T. V.
General-versammlung
am 9. 1. 23. abends 7½ Uhr im Kartenzimmer des Schützenhauses.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Freibank Memel
Am Donnerstag, d. 4. Januar vormittags 8 Uhr
Verkauf eines kleinen Postens Fleisch
Schlachthof-Verwaltung.

Die am 4. Oktober v. Js. in dem Geschäftslokal des Kaufmanns Gattow in Memel über den Besitzer Esins aus Patrajahnen gemachten beleidigenden Aeußerungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Adam Bertuleit, Karkelbeck.

Ihre Verlobung geben bekannt
Lydia Naubur
Paul Baumann
Laugallen — Wischwill
Weihnachten 1922

Ihre Vermählung geben bekannt
Wulf Guttmann u. Frau Ida
geb. Knopping.

Wir danken gleichzeitig für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.
31. Dezember 1922.

Gestern abends 8½ Uhr verschied an Schlaganfall mein liebes, treues Weib, mein guter Kamerad in Freud' und Leid, unser trautstes Muttchen und Großmuttchen

Frau Ludevika Kurzinna
geb. Göbel.

Wir werden sie nie vergessen.
In tiefster Trauer
Gustav Kurzinna
Grete Link, geb Kurzinna
Georg Rudi Link
Liselotte Link.

Memel, den 3. Januar 1923.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Beerdigung vom Trauerhaus Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nachruf

Am 2. Januar verschied nach längerem Leiden unsere verehrte Ehrenpräsidentin

Frau Felicia Abelmann.

Sie war die Begründerin unseres Vereins und hat lange Jahre als Vorsitzende mit grossem Interesse und warmem Herzen für denselben gewirkt.
Wir werden ihr stets ein treues Andenken bewahren.

Der jüdische Frauenverein.

Schwimm-Abteilung d. M. T. V. Memel
General-Versammlung
Donnerstag, den 11. Januar 1923, 8 Uhr in Fischer's Weinstuben.

Tanz-Unterricht
Heute Donnerstag, d. 4. von abends 7 Uhr ab im Schützenhause **Kartenausgabe zur großen Tanzstunde.** Ohne Karte kein Zutritt.
I. A. **Carl Masuch,** Tanzlehrer.

Deutz-Motor
16 PS., ½ Jahr im Betrieb gewesen, hat zu verkaufen
Klimkeit
Swarreitkehmen, Post Mädewald

Kammer-Licht-Spiele

Heute zum letzten Male
DER GRAF VON MONTE CHRISTO
II. TEIL
Der Schatz von Monte Christo
völlig in sich abgeschlossen.

Der Roman einer Halbweltdame
6 Akte aus dem Leben
mit
Uschi Elleot, Sascha Gura
Robert Scholz, Fritz Schulz

Kassenöffnung 4 Uhr — Anfang 4½ Uhr
Programmwechsel 7½ Uhr

Memeler Kreditbank A.-G.
(Stadtbank)
Telegr.-Adr.: Kreditbank
Teleph.: 960, 961

Kontokorrent-Verkehr
Spareinlagen
Devisen-Sorten
Effekten
Ueberweisungen
Inkasso
Akkreditive
Lombard
Depots

Memeler Kreditbank A.-G.
(Stadtbank)
Polangenstr., Magistratsgebäude

Verein für jüdische Geschichte und Literatur
Donnerstag, den 4. Januar, 8 Uhr abends in der Aula der Altstädtischen Schule

Vortrag
des Herrn Rabbiner **Dr. Ludwig A. Rosenthal-Berlin:**
Mose Chajim Luzzatto
Dichter, Kabbalist und Palästinafreund.
Mitglieder und Familie frei. Nichtmitglieder 30 Mark.
Pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Roßgartenstraße 3
eine Bau- und Wirtschaftsklempnerei
Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt.
Fritz Jurgan
Klempnermeister.

Bin an das Fernsprechnetz Nr. 968 angeschlossen.
Leo Fleischmann
Gr. Wasserstraße 31.

Apollo — **Urania**
Heute zum letzten Male
Der Frauenarzt
Albert Bassermann
—o—
Großstadtmädels
2. Bild
Sittenbild mit
Colette Corder
—o—
Sholly muß zum Rendezvous
Chaplinade

Sidi Coco
Der Räuber der Wüste
—o—
Der wandernde Koffer
mit
Erra Bognar
Herm. Picha

Apollo — **Urania**
Voranzeige
Die Königin von Whitechapel
(Das Warenhaus der Liebe)
ESTHER CARENA
Die Flammenfahrt des Pacific-Express
Die Sensation aller Sensationen
Technik, Kunst, Talent, Mut, Geist Witz, Handlung und größte Spannung

---

Holzauktion
Stadtforst Memel
Revier Städtische Plantage
Am Freitag, den 5. Januar 1923, von vormittags 8½ Uhr ab, sollen
im Restaurant Sprech-An
(Nähe der Kaserne)
aus dem diesjährigen Einschlag öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden
300 Stück Nadelbauholz.
Reflektanten können sich vorher von Beschaffenheit und Menge überzeugen.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Memel, den 30. Dezember 1922.
Der Magistrat
Forstverwaltung.

Englischen Unterricht
von erster Kraft gesucht. Offerten unter **196** an die Exped. d. Bl.

Lucrezia Borgia

Am 1. Januar im Schützenhause eine blaue
Handtasche
gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.
H. Stankus, Weidendamstr. 4.

Verloren
am 1. Januar auf dem Wege Memel—Nimmersatt eine gewölbte Aluminiumblechscheibe, ca. ½ Meter Durchmesser. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Motorbootswerft und Maschinenfabrik Memel
Inh.: Gebr. Prenkschat, Ankerstr. 15. Tel. 739.

Für die Kinderbescherung sind noch bis 2. d. Mts. eingegangen: „Laka“, Schokoladenfabrik Berlin-Libau 3000 M., Bankdirektor F. Baumgarten 1000 M., Hermann Rieß 1000 M.
Für die Armen dankt nochmals allen Spendern Rabbiner **Dr. Lazarus.**

Wir erhielten noch nachträglich von Scharffetter 3000 M., Senatspräsident Plümicke 1000 M., Konservenfabrik 5000 M., Werkmstr. Wibelins 500 M. Herzlichsten Dank.
Der Vorstand d. Bundes der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen.
J. A.: M. Bertschus.

Eine neue elektrische
Schreibtischlampe
und ein neuer bronzener
Wandarm
(für 7 Kerzen) sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pferdestammbuch Memelland
Generalversammlung
Freitag, 5. Januar, pünktlich 1 Uhr
Heydekrug, Hotel Kaiserhof.
1. Tätigkeitsbericht.
2. Vorstandsergänzungswahl.
3. Beitragsfestsetzung.
4. Hengstbeschaffung.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Gubba.

Versammlung der Halter warmblütiger Deckhengste
Freitag, 5. Januar, 9 Uhr vormittags
Heydekrug, Hotel Kaiserhof.
1. Deckgelderhöhe 1923.
2. Körtermine 1923.

Der Vorsitzende der Körkommission
Gubba.

Toilettenseife
größerer Posten, geschlossen, auch teilweise sehr günstig abzugeben, sofort greifbar
„OSTWAG“
Oestliche Warenvertriebsgesellschaft m. b. H.
Hohe Straße Nr. 14, Ecke Friedrichsmarkt

Wegen Trauerfall bleibt unser Geschäft bis Dienstag, den 9. Januar geschlossen.
Moritz Katin & Co.

Pelzkragen gefunden
Gäde, Kl. Sandstraße 7.

Scharfer Hofhund abzugeben.
Sonntag, Sakuten.

Makulatu papier
zu haben bei
F. W. Siebert M. D. A.-G.

---

1 Kindersportliegewagen
1 Korbtisch
1 Küchentisch
1 Herren-Wintermantel
1 Damenkostüm, grau.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Elegante fertige
Herren-Anzüge u. Beinkleider
in prima Verarbeitung
für Strasse und Gesellschaft
sowie
Massanfertigung elegant. Herrengarderoben
und
Stoffe zur Selbstanfertigung aller Art
in nur bewährten Qualitäten
zu bekannt billigen Preisen
Kaufhaus Robert Waller
Marktstrasse 10/11.

---

100 000 Mark Belohnung!
Am Sonnabend, den 30. Dezember 1922, vormittags, ist mir
15 Stück schwarzgeblümt. Kleiderstoff gestohlen
worden. Wer den Dieb mir nachweist, daß ich ihn belangen kann, erhält obige Belohnung.
Vor Ankauf des Stückes wird gewarnt.
Schmidt & Lewy
Inh.: Willy Schmidt
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46, neben Eisenhandlung Oskar Braun.

Gummisohlen und Gummiabsätze
größtes Lager am Platze
zu sehr günstigen Preisen stets zu haben in Engros und Detail bei
„Ostwag“
Oestliche Warenvertriebsgesellschaft m. b. H.
Hohe Str. 14. Ecke Friedrichsmarkt

Kalidüngesalz
40/42 %
ab meinem Memeler Lager erhältlich
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6. — Memel — Fernruf 253

Kleines Stadtgrundstück
mit Garten von Selbstkäufer gesucht. Offert. unter **216** an die Exp. d. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 2 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Donnerstag, den 4. Januar 1923

Memelgau und Nachbarn

Schr. Gropischken, 2. Januar. [Die Landeserziehungsanstalt Gropischken] konnte mit ihren 45 Zöglingen auch das letzte Weihnachtsfest festlich begehen. Trotz der großen Teuerung konnte, wie üblich, den Zöglingen die Weihnachtsfreude bereitet werden. Die eigene Landwirtschaft mußte aus Speicher und Keller für Küche und Bäckerei das Nötige liefern. Unsere oberste Verwaltungsbehörde, das Landesdirektorium, hatte auch die nötigen Geldmittel bewilligt. Dazu kamen noch hochherzige Spenden von Freunden und Gönnern der Anstalt, so daß das Christkind am Weihnachtsabend außer dem üblichen „bunten Teller" für jeden Zögling noch ein schönes Geschenk auf den Tisch legen konnte. So sah man denn am Weihnachtsabend auch nur fröhliche Gesichter. Der schöne Christbaum erstrahlte im hellen Lichterglanze. Verschönt wurde die Christfeier durch Deklamationen der Zöglinge, sowie mehrstimmige Gesänge des Anstaltschores. In den Augen der Zöglinge konnte man denn auch lesen, daß sie sagen wollten: „Ja, wir haben hier eine zweite Heimat, ein Vaterhaus gefunden." Nachdem nun die erste Weihnachtsfreude vorüber war, bezeugten die Zöglinge ihre Dankbarkeit darin, daß sie am 2. Feiertage eine Theateraufführung veranstalteten. Zum Vortrag gelangten ein Zweiakter und zwei Einakter, von denen die beiden Hans-Sachs-Spiele den meisten Beifall ernteten. Freunde und Gönner der Anstalt, die auch erschienen waren, freuten sich über die Darbietungen der Zöglinge. — Auch an dieser Stelle sei den hochherzigen Spendern nochmals dafür gedankt, daß sie uns halfen, unseren Zöglingen ein schönes und frohes Weihnachtsfest zu bereiten.

* **Tilsit**, 1. Januar. [Das Hilfswerk Tilsit-Ragnit.] Das soziale Hilfswerk Tilsit-Ragnit ist im Oktober ins Leben gerufen worden, nachdem in der ganzen Provinz jene Bewegung einsetzte, die darauf abzielte, Tausenden von darbenden Personen, besonders den alten, arbeitsunfähigen, die Existenz während des Winters zu ermöglichen. Dank dem gesunden und starken Opfersinn, der sowohl in städtischen Kreisen, ganz besonders aber auch in den einzelnen Bezirken des Landkreises Tilsit-Ragnit vorhanden ist und der sich in den bis jetzt verflossenen zwei Monaten in schönster Weise praktisch betätigt hat, ist, wie die „Tils. Allg. Ztg." schreibt, jener Grundidee des Hilfswerks rasch zum Siege verholfen worden. Seit dem 1. November wird in Tilsit täglich in der Bürgerhalle ein warmes Mittagessen an Hunderte von Personen ausgegeben und in Ragnit wird den bedürftigen Einwohnern auf andere Weise die Ernährungsmöglichkeit durch dieses Hilfswerk erleichtert. In der Stadt Tilsit kommen im ganzen etwa 600 bedürftige Personen in Frage, die durch das Hilfswerk mit Nahrung versorgt werden. Im allgemeinen wird der Grundsatz beobachtet, daß nur Einzelpersonen mit einem Jahreshöchsteinkommen von 5000 M. und Familien mit einem Jahreshöchsteinkommen bis 10 000 Mark (es meldeten sich Leute mit einem Jahreseinkommen von 300 M.!) zur Bespeisung aus dem Hilfswerk zugelassen werden dürfen. Von den zu versorgenden etwa 600 Tilsiter Bürgern holen etwa 450 bis 500 das Essen täglich ab oder lassen es durch Kinder oder sonstige Hilfskräfte abholen, die übrigen nehmen die Mahlzeit in einem Raum der Bürgerhalle ein. Etwa 500 Personen erhalten das Mittagessen vollständig kostenfrei, nur ein kleiner Rest von kaum 10 Prozent bezahlt für eine Mahlzeit zehn Papiermark. In der kleinen Stadt Ragnit umfaßt das Hilfswerk im ganzen etwa 350 versorgungsbedürftige Personen, womit fast der ganze Kreis der schlechtest Bemittelten in Ragnit erfaßt ist und versorgt wird. Dort werden zweimal monatlich die verfügbaren Lebensmittel an die versorgungsberechtigten Personen in natura verteilt. An Geldspenden sind bisher eingegangen: a) aus der Stadt Tilsit 1 259 870,60 M., b) aus dem Landkreise Tilsit-Ragnit 180 050,— M., c) aus der Stadt Ragnit 581 789,20 Mark, insgesamt 2 021 709,80 M. Außerdem sind Naturalspenden sehr zahlreiche.

* **Zoppot**, 2. Januar. [Verhaftung von Kasinoangestellten.] Am Abend des 31. Dezember sind, wie die „Danz. Allg. Ztg." berichtet, im Zoppoter Kasino eine Reihe von Angestellten verhaftet worden, da man Grund zu der Annahme haben konnte, daß sie sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden hatten kommen lassen. Um einer Verdunkelungsgefahr vorzubeugen, veranlaßte die Leitung des Kasinos die sofortige Untersuchung und Aufklärung der Angelegenheit. Die im Zusammenhang mit der Nachricht über die Verhaftung entstandenen Gerüchte über Millionenunterschlagungen sind zurückzuweisen und besonders kann, wie das Kasino ausdrücklich mitteilt, von einer Schädigung des Unternehmens hinsichtlich der beteiligten öffentlichen Verbände keine Rede sein. Die verhafteten Angestellten sind bis auf 2 bereits wieder freigelassen, da gegen sie keine Verdachtsgründe vorlagen. Die Untersuchung gegen die beiden noch in Haft befindlichen Angestellten ist noch im Gange.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung

Zu dem Eingesandt in Nr. 302 dieser Zeitung erlaubt sich ein Arbeiter folgendes zu erwidern: „Wenn im Staatsrat behauptet wurde, daß die kleinen Landwirte die Freiarbeiter schlecht entlohnen, so trifft dies im großen ganzen auch zu." Nun gibt es aber auch schon Einzelfälle, wo der Landwirt eingesehen hat, daß er durch die miserable Entlohnung sich selber schädigt. Der beste Beweis dafür sind ja die Ausführungen des Herrn Einsenders selber: Um etwas menschlichen Lohn zu zahlen, läßt man lieber das halbe Land unbestellt. Die Folgen sind? Den Willen durchgesetzt, sich selber und auch die Allgemeinheit geschädigt. Weiter möchte ich bemerken, daß die Erzeugnisse der Landwirtschaft jeglicher Art jetzt über das Tausendfache des Friedenspreises gestiegen sind; demzufolge müßten die produktiv darin Arbeitenden auch um das Tausendfache des Friedenslohnes entlohnt werden. Wenn ein Knecht mit allem gerechnet früher über 200, und ein Dienstmädchen etwa 150 M. das Jahr verdient haben, so könnte man als den Gradmesser des Lohnes das Tausendfache des oben Erwähnten rechnen. Was das für einen Lohn ausmacht, kann sich ja jeder errechnen. Wenn die geschilderte Entlohnung auch dem Freiarbeiter gewährt würde, so würde das Geschrei vieler Landwirte, wir brauchen Arbeiter und kriegen keine, bald verstummen.

Ein Arbeiter.

Einen Posten Verbandstoffe Watten, Zellstoff, Binden
unter Fabrikpreis abzugeben Off. unter **192** an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Konzertzither
zu kaufen gesucht. Offerten u. **198** a. d. Exped. d. Bl.

Brillant
zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 202** an die Expedition dieses Blattes.

Franz. Konversation
gesucht. Offert unter **194** an die Expedit. dieses Blattes.

Wer erteilt einem jungen Mädchen **Mandolinen-Unterricht?** Offerten unter **204** an die Exped. d. Blattes.

Auto-Vermietungen
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

200 Verfassungstaler mit Datum abzugeben. Off. mit Höchstgebot unt. 215 an die Exp. d. Bl.

Kleiner einspänniger Rollwagen
steht zum Verkauf. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Fahrbare Lanz-Zuglokomobile
Jahrg. 1918, 24/30/38 P. S., vollständig betriebsfähig, gut erhalten, zu verkaufen. Daselbst einige Faß Gasöl.
Abendroth
Saugen.

Eine neue Standuhr und Babykorb
zu verkaufen. Zu erfr. bei **Süsslack**, Börse.

Ein fast neuer gestreifter **Radanzug**
für starke Figur preiswert zu verkaufen
Moltkestraße 1.

1 Joppe
1 Jackettanzug
Sommerpaletot
billig zu verkaufen
Junkerstr. 21.

Kuhkalb
hübsch gezeichnet, zur Zucht zu verkaufen
Gawehn, Breite Str. 13.

Schafpelz
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blatt.

Für 2½ M. violett, Schrägdruck II, zahle ich 35 M. per Stück. Kaufe auch alle and.
Memelmarken
die nicht am Schalter erhältl. sind, zu den höchsten Preisen. Offerten unter **Nr. 217** an die Expedit. dieses Blattes.

Kaufe Memelmarken
besonders **Flugpost II, Flugpost III, Schrägdruck II,** 14 Werte und **letzte Ausgabe,** 11 Werte, zu unerreichten Preisen. Sofortige Angebote unter **Nr. 218** an die Exped. dieses Blattes.

Lesen Sie mein Inserat von gestern

Nur noch heute bis morgen 3 Uhr
gewähre ich 5% Rabatt in bar
ausnahmslos
auf alle Leder-Luxus-Schuhwaren.

Meine Preise sind billig
die Qualitäten erstklassig.

Wegen der Verschiedenheit der vielen Artikel kann alles nicht einzeln aufgeführt werden.

Herren-Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux, **spitze und breite Form,** einfach und doppelsohlig mit schwarzem und farbigem Einsatz, feinste Marke Goodyear-Welt.
Herren-Halbschuhe für Strasse und Gesellschaft.
Damen-Hochschaftstiefel in Chevreaux und Boxcalf, feinste Goodyear-Welt-Marke.
Damen-Halbschuhe in Chevreaux und Boxcalf.
Gesellschaftsschuhe in Lack, schwarz und grau Wildleder, Spange, Pumps und Lasche, modernste, neueste Schnitte.

Gummischuhe, Botten, Ballüberschuhe, Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel
für Damen und Herren.

Inventur-Ausverkauf bis morgen 3 Uhr

Beachten Sie mein Inserat von gestern!

Feiwelowitz
Fleischbänkenstr. 3.

Größeres
Grundstück
mögl. **mit Bauplatz** am Wasser oder in der Nähe der Bahngeleise zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **187** an die Exped. d. Bl.

Torfbruch
zur Ausbeutung zu vergeben.
Offerten unter **Nr. 166** an die Expedition d. Blattes

Holzplatz mit Sägemühle
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. **186** an d. Exp. d. Bl.

Nur zwei Tage
kaufe ich speziell
8 Mark-Marken
und zahle hohe Preise. Eilofferten mit Angabe von Preis u. Stückzahl erbitte u. **195** an die Exp. d. Bl.

Memelmarken
die nicht mehr am Schalter erhältlich sind, kauft dauernd zu allerhöchsten Tagespreisen
Briefmarkenhaus Kurt Benjamin
Gr. Wasserstr. 3/4. Tel. 775.
Zahle anerkannt die höchsten Preise.

Nur 2 Tage
Memelmarken
neue Ausgabe, kauft zu höchsten Tagespreisen
Hotel Victoria, Zim. 26, vorm. 9—12 — 2—7 nachm.
Trotzdem die neuen Marken in nächster Zeit nachkommen, **zahle die höchsten Tagespreise** für die
neuen 11 Werte Memel
20 Pf. schräg braun, 2 M./5 Fr., 3 M./5 Fr., 20 M./5 Fr., 10 M./5 Fr. u. alle Marken aus dem Verkehr gesammelt.
Briefmarkenhaus Jentsch
Libauerstraße 31.

Die verhexte Stadt

(Copyrigt 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

12. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Auf einem Messingknopf seiner Livree war ein undeutlicher Fingerabdruck gefunden worden, zu dem es aber in der Kartothek der Polizei kein Pendant gab. Photographische Vergrößerungen dieses Fingerabdruckes waren nach allen Polizeibehörden des Landes unterwegs mit der Anfrage, ob man diesen Abdruck kenne.

Bisher war aus keiner der vier Himmelsrichtungen eine Meldung über ein verdächtiges Automobil oder Fuhrwerk eingetroffen.

Blieb also als einziger Anhaltspunkt der rätselhafte Rechtsanwalt Meier III, von dem man nicht einmal genau wußte, ob er ein Männchen oder ein Weibchen war.

Ein sehr rissiger Ariadnefaden in diesem Labyrinth.

Meier III hatte einen blonden Schnurrbart, trug einen hellen Sommeranzug und besaß einen Foxterrier Ajax, der aber auch ein Pinscher sein konnte.

Einen Schnurrbart kann man wegrasieren, einen hellen Sommeranzug kann man wechseln oder färben lassen — hole der Teufel solche „Anhaltspunkte!"

Und der Hund Ajax?

Mit dem Hund hatte es offenbar eine besondere Bewandtnis. Seit zwei Tagen häuften sich die Anzeigen über Hundediebstähle. Aus allen Stadtvierteln kamen die Anfragen, ob auf der Polizei kein Ami, Butzi, Hektor, Waldmann, Flock, Lux, Schnauz und so weiter abgegeben worden sei.

Heulende alte Jungfern erschienen und drohten, ins Wasser zu gehen, wenn sie ihren süßen Köter nicht wiederbekämen; die journhabenden Polizeibeamten waren der Verzweiflung nahe, und das „Breckendorfer Tagblatt" verdiente ein Heidengeld an den Anzeigen „Echter Rassehund entlaufen".

Assessor Funke war überzeugt, daß auch diese Hundediebstähle von der „Villa Sonnenstrahl- und Lohengrinbande" ausgingen.

Aber was verfolgten sie für einen Zweck damit?

Es war, um den Verstand zu verlieren!

Der Maharadscha hatte recht: Die Stadt war verhext.

Meier III hatte seit dem Briefchen an der Telephonzelle nichts mehr von sich hören lassen. Ob er überhaupt noch in Breckendorf war?

Selbstverständlich hatte Funke dem Fremdenheim Sanitas, das der Bandit so großmütig als seinen bisherigen Wohnsitz angegeben hatte, einen Besuch abgestattet.

Auch hier kein wesentliches Ergebnis.

Mit drei Kriminalbeamten war Funke im Fremdenheim eingerückt, zwei weitere Schutzleute in Zivil bewachten den Hauseingang — eine höchst überflüssige Belagerung, da Meier III laut seiner eigenen Angabe bereits am Nachmittag zuvor ausgezogen war.

Er hatte unter dem Namen Walter von Wartenberg, Schriftsteller aus Hamburg, gewohnt und war ordnungsgemäß polizeilich angemeldet. Seit drei Jahren erschien er regelmäßig im Sommer für einige Wochen zur Kur, zahlte pünktlich, beschwerte sich nie über die recht gesalzenen Preise, gab gute, aber nicht auffällige Trinkgelder.

Bei den übrigen Pensionsgästen war er sehr beliebt, da er ausgezeichnet Witze zu erzählen verstand, aufs ergötzlichste Menschen- und Tierstimmen nachzuahmen wußte. Erst neulich, als es so regnete, hatte er die ganze Gesellschaft köstlich mit Taschenspielerkunststückchen unterhalten.

Der Mann konnte nach Ansicht der Pensionsinhaberin Tausende mit seiner Kunst verdienen, wenn er zum Varieté ging; aber das hatte er augenscheinlich nicht nötig.

Weshalb er so plötzlich ausgezogen sei?

Er sei überhaupt nicht plötzlich ausgezogen, sondern habe schon vor mehreren Tagen gesagt, er müsse demnächst heimreisen.

Ob in der Pension schon einmal Diebstähle vorgekommen seien?

Was dem Herrn Assessor einfiele. Dies sei ein erstklassiges Haus, in dem so etwas ganz ausgeschlossen sei. Das Dienstpersonal sei schon seit Jahren da.

„Ausgeschlossen" seien Diebstähle überhaupt nirgends. Ob jemand Herrn von Wartenstein habe abreisen sehen?

Sie sei doch nicht zur Ueberwachung ihrer Gäste da! Er habe sich einen Dienstmann genommen und sein Gepäck an die Bahn bringen lassen. Das machten fast alle Fremden so.

Ob Herr von Wartenstein viel Gepäck gehabt habe?

Nur eine Handtasche und einen großen Lederkoffer. Er habe einige Bücher und Familienbilder besessen, darunter ein schönes Frauenporträt in Oel, das er stets über den Schreibtisch gehängt habe.

Was das für Bücher gewesen seien?

Detektivromane, aber auch geschichtliche Memoiren.

Wen das Familienbild vorgestellt habe?

Wahrscheinlich seine Mutter.

Warum nur wahrscheinlich? Sei es ihm denn nicht ähnlich gewesen?

Das habe sie nicht finden können.

Es sei doch merkwürdig, daß sie einen so alten Gast des Hauses nie gefragt habe, wenn das Bild eigentlich vorstelle?

Das sei gar nicht merkwürdig, und sie verbäte sich diesen Ton. Sie sei eine unbescholtene Steuerzahlerin und Offizierstochter.

Sie habe sich überhaupt nichts zu verbitten, sondern die vorgelegten Fragen zu beantworten und im übrigen den Mund zu halten! Verstanden? — Ob auf dem Lederkoffer vielleicht irgend ein Zettel von auswärtigen Hotels oder Gepäckstellen geklebt hätten? Darauf habe sie nicht geachtet.

Ob der angebliche Schriftsteller jemals aus seinen Werken etwas vorgelesen habe?

Er sei öfters aus der Gesellschaft dazu aufgefordert worden; aber er habe geantwortet, so was täte er grundsätzlich nicht.

Ob Herr von Wartenstein den Hund Ajax schon immer mitgebracht habe?

Jawohl. Es sei ein reizendes Tierchen. Es könne Pfötchen geben, Bittebitte machen und sich tot stellen. Uebrigens sei es kein Hund, sondern eine Hündin.

Ajax sei aber doch ein männlicher Namen?

Das sei ihr gleichgültig, sie habe wichtigere Sorgen.

Ob Herr von Wartenstein eine Adresse hinterlassen habe?

Nein.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Stadtgrundstück
nahe bei Memel, mit freiwerdender Wohnung, ist and. Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen. Offerten unter **205** an die Expedit. dieses Blattes.

Grundstücks-Verkauf!
Mein in Willeiken bei Hetzbekrug gelegenes Grundstück, ca. 26 Morg. groß, ein neues und ein altes Stall- u. Scheunengebäude mit Schindel- u. Strohbedachung, ein Wohnhaus zum Teil aus Ziegel und Lehm, auch unter Strohbedachung, der Boden ist zum Teil Lehm, leichter Boden u. auch Torfboden, jedoch ohne Inventar, steht zum Verkauf gegen sofortige Barzahlung. Ausreichende Wintersaat ist ausgesät. Das Grundstück kann jederzeit besichtigt werden. Käufer mögen sich an meine Adresse in Coadjuthen wenden.
Otto Brokopp
Landw. Maschinenhdlg., Coadjuthen.
Tel. 24. Tel. 24.

Landgrundstück
52 Morgen, gute Gebäude, kompl. Besatz, Holz, Wiesen, Torf, bei 2 000 000 M. Anzahlung.
Gröning Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10. Tel. 261 u. 313.

Habe eine 10 Jahre alte **Stute**, einen 2½ Jahre alten **Wallach** und ein 7 Monate altes **Fohlen** zu verkaufen
Besitzer **Kreszies**
Urbiken
Post Kollaten.

Gebrauchtes
Klavier
oder Flügel privat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. 206 a. d. Exp. d. Bl.

Kinderbettgestell
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **Nr. 209** an die Expedition d. Bl.

Gebr. dreiteiliger
Kleiderschrank
zu kaufen oder in Lebensmittel zu tauschen gesucht. Off. u. **200** a. d. Exp. d. Bl.

Aeltere Katzen
zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Exped. dies. Bl.

Drillmaschinen
sowie sämtliche Arten gebrauchte landwirtschaftliche Maschinen kauft gegen sofortige Kasse
Gröning Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10. Tel. 261 u. 313.

Italiener Hühner
weiße oder rebhuhnfarbig, nicht zu alt, kauft
F. Block, Schwanenstr. 30.

Deputant
mit 2 Hofgängern von sogl. ges. **Gut Löbarten**, Kreis Memel.

Einen Lehrling
stellt ein
E. Auge, Bauglaserei.

Einen Laufburschen
braucht von sofort
Fritz Leidereiter
Werftstraße 1.

Laufbursche
oder
Laufmädchen
kann sich melden
Buchdruckerei
Kurt Siebert

Einen Dienstjungen
von 16—19 Jahren sowie ein erwachsenes
Dienstmädchen
sucht von sofort
Brozeitis, Schlengen-Andres.

Jung. Mann
mit höherer Schulbildung sucht Anfangsstellung bei Bank oder Handelsunternehmen. Offerten unter **167** an die Expedit. dieses Blattes.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Große Buntweberei
sucht für das Memelgebiet einen rührigen, gut eingeführten
VERTRETER
Angebote unt. Beifügung v. Ref. erbeten unter **J. K. 13921** an
Rudolf Mosse, Berlin SW. 19

Für den Außendienst im Wohnungsamt werden **3 schreibgewandte, intelligente u. unbescholtene**
Außenbeamte
gesucht, die in der Lage sind, Skizzen und Zeichnungen anzufertigen und die über sichere und gewandte Umgangsformen mit dem Publikum verfügen. Annahme erfolgt auf Privatdienstvertrag, Vergütung nach Vereinbarung.
Der Einstellung geht zur Feststellung der Geeignetheit eine Prüfung voraus. Nichtgewünschte persönliche Vorstellungen sind völlig zwecklos.
Bewerber aus allen Berufen, insbesondere dem Baufache, die im Alter von ca. 30—40 Jahren stehen, wollen sich schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufs und evtl. Zeugnisabschriften umgehend an das Wohnungsamt wenden.
Memel, den 2. Januar 1923.
Der Magistrat
— Wohnungsamt. —

Ein durchaus wahrheitsgetreuer, zuverlässiger, tüchtiger, umsichtiger
Verkäufer
der litauischen Sprache mächtig, von sofort gesucht.
Schmidt & Lewy
Inh.: **Willy Schmidt**
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46
neben Eisenhandlung Oskar Braun.

Tüchtiger Kaufmann
selbständig und sicher, großer Organisator, perfekter Buchhalter, flotter Korrespondent, in der Beaufsichtigung von Personal erfahren,
sucht Vertrauensstellung
gleich welcher Branche. Ia Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter **Nr. 210** an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin
f. Schuhbranche empfiehlt sich. Offert. unter **222** an die Expedit. dieses Blattes.

Zuverlässiges, älteres und erfahrenes **Fräulein** sucht von sofort oder später Stellung als
Verkäuferin
in einem Destillationsgeschäft. Offerten unter **220** an die Exp. d. Bl.

Schneiderinnen
für Blusen und Wäsche
Heimarbeit
für dauernde gutbezahlte Stellung per bald gesucht
Modehaus **E. Landau**
Libauerstr. 24.

Kräftige Frauen
für die **Färberei** stellt von sofort ein
Färberei Klement
Libauerstraße 14.
Daselbst können sich
Lehrlinge melden.

Plakate
für alle Zwecke u. Anläße werden innerhalb weniger Stunden angefertigt
Buch- u. Steindruckerei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Nachweislich gute Stenotypistin
gegen gutes Gehalt von sofort gesucht. Offerten unter **214** an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässigen, nüchternen
Hausmann
sucht
Schützenhaus.

Junge Dame
mit schöner Handschrift, vertraut mit **Stenographie** und **Maschinenschreiben**, als **Anfängerin** für ein hiesiges **Kontor** vom 15. d. Mts. gesucht.
Offerten unter **211** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin
eventl. aus anderer Branche, von sofort oder später gesucht.
S. Jundler.

Ordentliche Botenfrau
stellt von sofort ein
Memeler Volksstimme
Grabenstr. 9/10.

Ab sofort oder später
2-3-Zimmerwohnung
im Neubau gesucht. Preis Nebensache. Offert. unt. Nr. **221** an die Exp. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer
ohne Betten, in Schmelz von jungem Mann gesucht. Offerten unter **Nr. 203** an die Exped. dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer
von sofort gesucht. Meldungen erbeten
Modehaus Landau, Libauerstraße 24.

Ein möbl. Zimmer
möglichst im Zentrum der Stadt gegen hohe Miete sucht
Willy Simon
Manufakturwaren
Gr. Wasserstr. 31.

Möbliertes Zimmer
von jungem Kaufmann per sofort oder später gesucht. Offerten unter **208** an die Exped. d. Bl.

Ein Laden
in guter Geschäftsgegend von sofort oder später zu **mieten gesucht**. Offerten unter **Nr. 223** an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin
oder Lehrfräulein kann sich melden bei
H. Dehning
Friedr.-Wilh.-Straße.

Frau
für Büroreinigen und Botengänge für den Vormittag gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Stütze
für kleinen Landhaushalt ohne Außenwirtschaft sucht
Frau **Gertrud Conrad**
Althof.

Ein zuverlässiges, besseres
Kinderfräulein
von sofort gesucht. Meld. nachm. Luisenstr. 3, 1 Tr.

Besseres
Kindermädchen
gesucht. Meld. Marktstr. 41, im Schuhgeschäft.

Suche von sofort für mein Landgrundstück ein kräftig.
Mädchen
von 16 bis 18 Jahren
J. Rademacher
Memel, Marktstraße 7—8
(Zigarrengeschäft).

Ein tüchtiges
ordentl. Dienstmädchen
gesucht. Gleichzeitig suche für tagüber ein schulfreies bess. Mädchen für ein kleines Kind.
Hohe Str. 14, parterre.

Ein junges Mädchen
für den ganzen Tag zur Aufwartung gesucht
Lotsenquerstr. 1.

Mädchen
für tagüber oder Aufwärterin von sof. gesucht
Alexanderstr. 14, II Tr. links.

Schulfreies Mädchen
für tagüber gesucht. Zu melden bei
Fr. Sreballes, Holzstr. 18.

Zwei bessere
Mädchen
möglichst v. Lande, werden v. sof. od. 15. Jan. eingestellt. Meldungen bei
Ehlert, Alexanderstr. 10.

Ein
zuverläss., ehrl.
Mädchen
zum 15. Januar für kleinen Haushalt gesucht, evtl. auch für ¾ Tag
Alexanderstraße 7.

Ehrliches, kinderliebes
Mädchen
für Landhaushalt zum 15. 1. gesucht. Meldungen bei Kaufmann Schütz, Steintor erbeten.

Ein ordentliches
Mädchen
für kleinen Haushalt von sofort gesucht
Bäckerstraße 19—20.

Ein kinderliebes
Mädchen
für kleinen Haushalt kann sich melden.
Bloch, Kehrwiederstr. 1, II.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
der 15. 1. sucht
Albert Brusdeylins.

Aufwärterin
ges. Schlewiesstr. 1, part. r.

Aufwärterin
für ¾ Tag gesucht
Holzstr. 30, unten links.

Sofort gesucht
ehrliche Stütze oder Aufwärterin
die kochen kann, f. ½ Tag. Meld. mittags 1½—2½ Uhr bei **Michaelsen**
Grabenstr. 61.

Von sofort **Aufwartemädchen** für den Vormittag gesucht.
Frau **Kretschmann**,
Schlewiesstr. 6, part. r.

Saubere, ordentliche
Aufwärterin
kann sich melden
Frau Werblowsky
Marktstr. 39.

Gute Pension
mit Schlafgelegenheit, evtl. **möbliertes Zimmer** gesucht. Offerten unt. **199** an die Exped. d. Blattes.

2 junge Leute suchen per sofort **Schlafstelle oder möbl. Zimmer**. Off. unt **Nr. 219** a. d. Exped. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer sucht junges Mädchen. Eigene Betten vorhanden. Off. unter 201 an die Exped. d. Bl.

Gebildetes, anständiges Fräulein sucht
möbl. Zimmer
Preis Nebensache. Offerten unter **207** an die Expedit. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
in gutem Hause von junger Dame gesucht. Off. unter 211 an die Exped. d. Bl.

Haus- und Grundbesitzer des Memelgebiets!

*Hierdurch teile ich allen **Haus- u. Grundbesitzern** des Memelgebiets ganz ergebenst mit, dass ich die Generalvertretung der*

„LITHUANIAN AGENCY"

(Litauischen Agentur in Amerika) So. Boston einer der grössten mit unbeweglichem Gut Handel treibenden Agentur Amerikas mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Ferner ist mir ebenfalls mit dem heutigen Tage die Generalvertretung der

„Baltic States Finance Corp."

in Amerika, die sich mit Import und Export befasst, übertragen worden. Beide Firmen machen Milliardengeschäfte in Amerika, diese wollen sie fortab auch auf das Memelgebiet ausdehnen.

Die „Lithuanian Agency" besteht schon 12 Jahre. Sie betreibt einen schwunghaften Handel, welcher im vergangenen Jahre einen riesigen Aufschwung genommen hat. Sie hat durch den Verkauf von Stadt- und Landgrundstücken, Gütern und Fabrikanlagen, deren Umsatz 15 Milliarden Mark betrug, ferner durch Versicherungen aller Art, deren Versicherungssumme die Höhe von 200 Milliarden Mark überstieg, ihr Unternehmen dermassen befestigt, dass keine Konkurrenz sie vom Weltmarkt verdrängen kann.

Die „Baltic States Finance Corp." befasst sich ebenfalls mit dem An- und Verkauf von Geschäften, aber hauptsächlich betreibt sie den Verkauf von Schiffskarten, Geldüberweisungen von und nach Amerika. Der Jahresumsatz im vergangenen Jahre betrug weit über 80 Milliarden Mark.

*Deshalb, sehr geehrte Inhaber von **Stadt- und Landgrundstücken**, die ihr Eigentum in Dollar umzusetzen beabsichtigen, werden keinen geeigneteren Weg finden, als sich an mich zu wenden, denn ich habe schon jetzt viele Käufer aus Amerika, welche gewillt sind, mit ihrem Gelde die geschäftlichen Verhältnisse des Memelgebiets zu heben und dieses selbst einer glänzenden Zukunft entgegenzuführen.*

*In der Hoffnung, dass die **Haus- und Grundbesitzer**, hauptsächlich die der Stadt Memel, denen ich kein Fremder bin, falls sie ihr Eigentum veräussern wollen, mein Unternehmen reichlich in ihrem eigenen Interesse unterstützen werden, zeichne*

Hochachtungsvoll

Jonas Wannagat

*Generalvertreter der **„Lithuanian Agency"** und der **„Baltic States Finance Corp."***
357—361 Broadway
***So. Boston, Mass.**, U. St. of Amerika.*

*Vorläufiges Geschäftskontor: **Memel**, Magazinstrasse 10, Telephon 387.*

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel